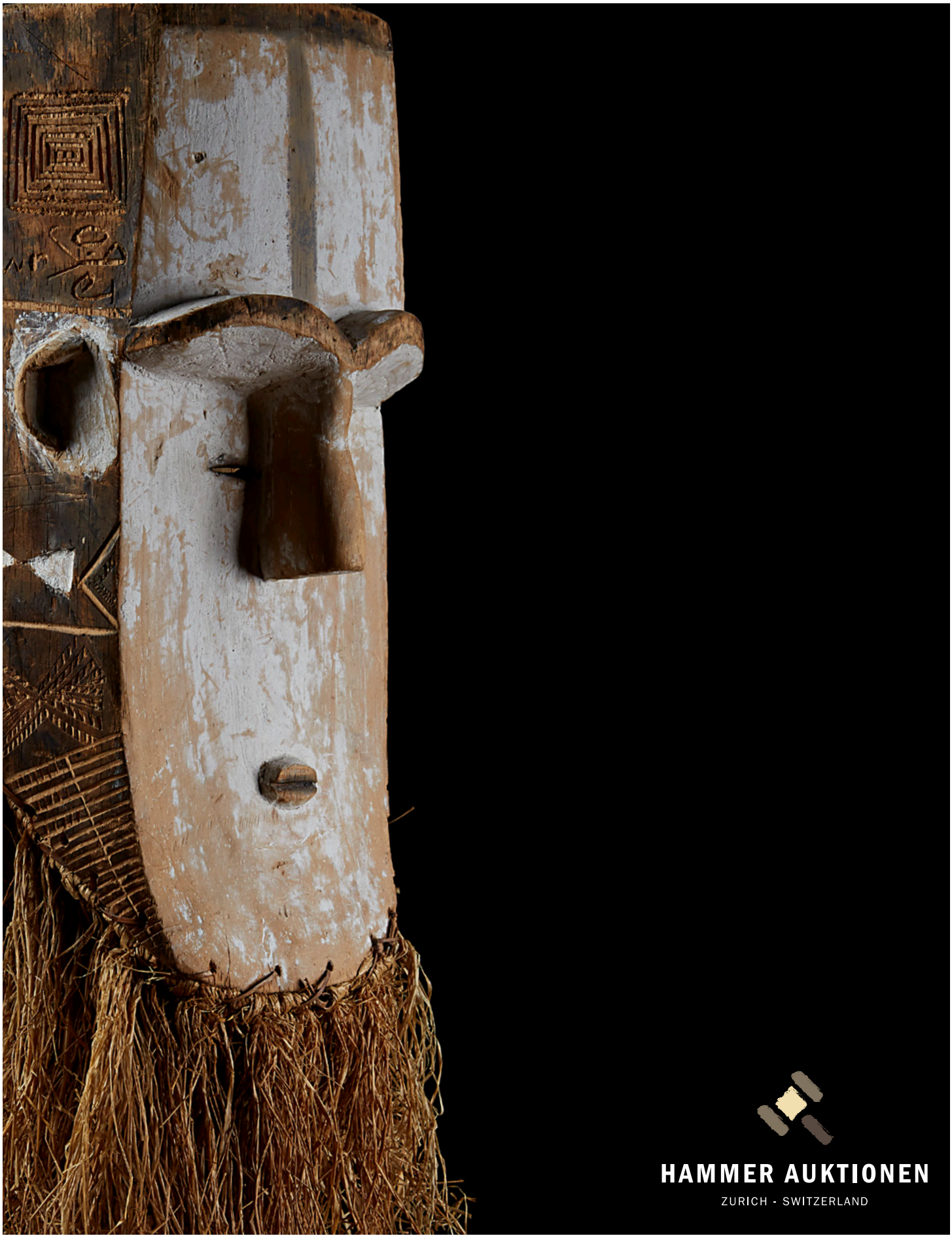
10

FINE AFRICAN ART
3. DEZEMBER 2016



HAMMER AUKTIONEN

ZURICH - SWITZERLAND

Jean David
Einlieferungen, Experte
Aussereuropäische Kunst

Désirée Pranjes
Einlieferungen, Administration
Personal- und Rechnungswesen

Donovan Eichele
IT, Social Media
Einlieferungen

Rado Varbanov
Fotografie

Dina Azevedo
Corporate Design
Grafikerin

Sancho
Security

AUKTION AM 3. DEZEMBER 2016
BASLERSTRASSE 71, 8048 ZÜRICH

FINE AFRICAN ART
16 UHR, LOT 1 BIS 143

VORBESICHTIGUNG
25. November bis 2. Dezember 2016, 11 bis 21 Uhr
Hammer Auktionen, Baslerstrasse 71, 8048 Zürich

EXPERTE
Jean David
+41 44 280 20 00
jean.david@hammerauktionen.ch

ONLINE-KATALOG
hammerauktionen.ch

FÜR ALLE ANFRAGEN:
Hammer Auktionen
Baslerstrasse 71
8048 Zürich

+41 44 400 02 20
info@hammerauktionen.ch

1
WANNE, „KALAMBA“
BADA VALLEY, SULAWESI, INDONESIEN

Stein. H 77 cm. Ø 74 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 20 000 / 30 000
EUR 18 400 / 27 600

2
DECKELGEFÄSS
RIO DE MAGDALENA, KOLUMBIEN

Terrakotta. H 62 cm.

Provenienz:
Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Ausgestellt:
2016: Manifesta 11. Die Europäische Biennale für zeitgenössische Kunst. Zürich, Schweiz.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

3
MASKE, „OKOBUZOGUI“
TOMA, GUINEA / LIBERIA

H 104 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Monumentale okobuzogui-Maske aus dem poro-Bund, der die soziale Kontrolle und das harmonische Weiterbestehen der Gesellschaft zum Ziel hatte.

Die Geheimgesellschaft poro besteht aus hierarchischen Graden, deren Zugehörigkeit nicht nur vom Alter abhängig ist, sondern auch vom esoterischen Wissen, dass über die Initiation erlangt wird. Wie bei den Senufo und anderen umliegenden Ethnien besitzt jede Gruppe eines Ranges ein eigenes Maskenwesen. Dargestellt ist hier ein Wesen der Wildnis, ein mächtiger Buschgeist aus dem obersten Grad der poro-Gesellschaft, der auch die pubertierenden Knaben bei der Initiation im heiligen Wald begleitete.

Besonders interessant an dieser mächtigen Kreation ist der nicht zufällig entstandene Gegensatz zwischen der überladenen Stirnpartie und der grossflächigen unteren Gesichtspartie. Hier zeigt sich das ganze Können eines erfahrenen Künstlers der es meisterhaft verstanden hat mehrere Wesen ineinander verschmelzen zu lassen.

Weiterführende Literatur:
Carey, Neil (2007). Masks of the Koranko Poro. Amherst: Ethnos Publications.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

4
MASKE, „OKOBUZOGUI“
TOMA, GUINEA / LIBERIA

H 73,5 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Monumentale okobuzogui-Maske aus dem poro-Bund, der die soziale Kontrolle und das harmonische Weiterbestehen der Gesellschaft zum Ziel hatte.

Die Geheimgesellschaft poro besteht aus hierarchischen Graden, deren Zugehörigkeit nicht nur vom Alter abhängig ist, sondern auch vom esoterischen Wissen, dass über die Initiation erlangt wird. Wie bei den Senufo und anderen umliegenden Ethnien besitzt jede Gruppe eines Ranges ein eigenes Maskenwesen. Dargestellt ist hier ein Wesen der Wildnis, ein mächtiger Buschgeist aus dem obersten Grad der poro-Gesellschaft, der auch die pubertierenden Knaben bei der Initiation im heiligen Wald begleitete.

Besonders interessant an dieser mächtigen Kreation ist der nicht zufällig entstandene Gegensatz zwischen der überladenen Stirnpartie und der grossflächigen unteren Gesichtspartie. Hier zeigt sich das ganze Können eines erfahrenen Künstlers der es meisterhaft verstanden hat mehrere Wesen ineinander verschmelzen zu lassen.

Weiterführende Literatur:
Carey, Neil (2007). Masks of the Koranko Poro. Amherst: Ethnos Publications.

CHF 11 000 / 13 000
EUR 10 120 / 11 960

5
BÜSTE
DJENNE, MALI

TERRAKOTTA. H 34 CM.

Provenienz:
Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 2 A.
Zumikon: Eigenverlag. Nr. 82.

Thermolumineszenz-Altersbestimmung: 700 Jahre (+/- 20%)

CHF 3 000 / 6 000

EUR 2 760 / 5 520

6
REITER
GIMBALA, MALI

Terrakotta. H 32,5 cm.

Provenienz:
- Galerie Walu, Zürich.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und
Leonore Blum. Band 2 A. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 85.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

7
FIGUR
DOGON (?), MALI

H 17,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Die Dogon stellten männliche sowie weibliche Figuren auf unterschiedliche Altäre, von deren die meisten den Ahnen - wirklichen und mythischen - geweiht waren.

Die Figuren galten als ein Bindeglied zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt, mittels dessen der Besitzer Kontakt zu den Geistwesen aufnehmen konnte.

Weiterführende Literatur:
Homberger, Lorenz (1995). Die Kunst der Dogon. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

8
SPEICHER-TÜR, „DÉGÉ TAN“
DOGON, MALI

H 68 cm. B 50 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Im Relief geschnitzte Tür mit Szenen aus der Mythologie der Dogon.

Weiterführende Literatur:
Homberger, Lorenz (1995). Die Kunst der Dogon. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

9
SPEICHER-TÜR, „DÉGÉ TAN“
DOGON, MALI

H 86,5 cm. B 65 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Im Relief geschnitzte Tür mit Szenen aus der Mythologie der Dogon.

Weiterführende Literatur:
Homberger, Lorenz (1995). Die Kunst der Dogon. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

10
SPEICHER-TÜR, „DÉGÉ TAN“
DOGON, MALI

H 64,5 cm. B 44 cm.

Provenienz:
- Helmut Gernsheim (1913-1995), London/Castagnola (1930-1935).
- Georges Frederick Keller (1899-1981) New York / Paris.
- Paolo Morigi, Magliaso.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
- Morigi, Paolo (1980). Raccolta di un amatore d‘Arte Primitiva. Bern: Kunstmuseum. Seite 19.
- Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 3 A. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 161.

Ausgestellt:
1980: Kunstmuseum Bern.
Raccolta di un amatore d‘Arte Primitiva.

Expertise von Paolo Morigi (1995).

Im Relief geschnitzte Tür mit Szenen aus der Mythologie der Dogon.

Weiterführende Literatur:
Homberger, Lorenz (1995). Die Kunst der Dogon. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 10 000 / 20 000
EUR 9 200 / 18 400

11
TERRAKOTTA-KOPF
DOGON, MALI

Terrakotta. H 33 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

12
MASKE, „SAMANA“
DOGON, MALI

H 36 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

13
MASKE, „OMONO“
DOGON, MALI

H 52 cm.

Provenienz:
- Galerie Walu, Zürich.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 3 A. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 163.

CHF 4 000 / 8 000
EUR 3 680 / 7 360

14
MASKE, „KANAGA“
DOGON, MALI

H 110 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Die Dogon sind im westlichen Kulturkreis vor allem für ihre Kunst bekannt. Die unverkennbar geometrische, reduzierte bis karge Formensprache macht aus ihren Kunstwerken faszinierende Beispiele traditioneller afrikanischer Kunst. Die Werke stammen aus der interessanten Mythologie dieser im Gebiet der Hombori-Berge in verstreuten Dörfern angesiedelten Volksgruppe.

Die Dogon tanzen vielfältige Maskentypen, die den awa-Gesellschaften gehören und hauptsächlich anlässlich der dama-Beerdigungsfeierlichkeiten zu Ehren der Ahnen erscheinen. Sie stellen Tiere, Dinge oder Menschen dar und sind aus Pflanzenfasern, Stoff oder Holz gefertigt. Symbolisch werden sie von der etwa 10 Meter langen, schlangenförmigen Muttermaske hergeleitet, die bei besonderen Trauerfeiern für 6 Tage ausgestellt wird und bei dem grossen sigi-Fest besonders geehrt wird, welches nur alle 60 Jahre zu Ehren der Vorfahren stattfindet.

Eine der Tiermasken ist die hier angebotene kanaga-Maske deren Aufbau an ein Lothringer Kreuz erinnert. Sie verkörpert ein Mischwesen mit anthropomorphem Gesicht. Je nach Quelle handelt es sich um ein Krokodil oder einen Vogel im Flug mit ausgebreiteten Flügeln und schwarz-weissem Gefieder, oder eben um beides gleichzeitig. Gekrönt wird sie von dem mythologischen Ahnenpaar der Dogon.

Bei ihrem spektakulären Auftritt lassen die Tänzer wild ihre Hälse kreisen, bis die Kreuzaufsätze der Masken den Boden berühren und zu zerbrechen drohen.

Weiterführende Literatur:
Bilot, Alain / NDiaye, Francine et al. (2001). Masques du pays Dogon. Paris: Adam Biro.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

Unter Berücksichtigung der lokalen Unterschiede und im Wissen um die zeitlichen Veränderungen, lässt sich die traditionelle sozio-religiöse Ordnung der Bamana Gesellschaft in aufeinander folgende Geheimbünde (jow) unterteilen, in denen die Mitglieder entsprechend ihrem Alter oder ihrer Reife durch Initiation zu Regeln und Wissen des Stammes Zugang erhielten. Jeder dieser Bünde kannte ein eigenes, klar differenziertes Maskenwesen.

Ntomo
Ein grundschulartiger siebenjähriger Zyklus für Mädchen und Jungen ab ca. sieben Jahren, unterteilt in Klassen (Löwen, Kröten, Vögel, Perlhühner und Hunde). Ntomo-Masken traten in der Trockenzeit während der Wanderschaft der Initiierten von Dorf zu Dorf auf und hatten als gemeinsames Merkmal den vertikalen Aufbau über einem anthropomorphen Gesicht, an dessen Anzahl Hörner sich das Geschlecht der Maske ablesen liess. Der relativ unauffällige Mund weist auf die wichtigste Lehre des Ntomo hin, der Kontrolle des Wortes und den Wert des Schweigens, hin.

Korè
Korè war die Fortsetzung des Ntomo und markierte den übertritt vom Jugendlichen in das Erwachsenenalter. Die ca. 14-21 jährigen Novizen unterzogen sich dabei dem rituellen Tod mit anschliessender Wiederauferstehung. In Klassen (Löwen, Hyänen und Affen) wurden sie im Buschlager z.B. in Glaubensfragen, Heilkunde, Sexualität, Lebenszyklen, oder Jagen unterrichtet. Korè Masken stellten die Symboltiere der jeweiligen Klasse dar, und traten jährlich am Ende der Trockenzeit sowie anlässlich Beerdigungen auf.

Jo
Eine eher im südlichen Gebiet anzutreffende Initiationsverbindung, ähnlich dem Ntomo und Korè, die auch jungen Frauen offen stand. Die Initiierten begaben sich auf Wanderschaft in die umliegenden Gebiete und führten dort die gelernten Gesänge und Tänze auf, wobei einige dieser Gruppen weibliche aus Holz geschnitzte Figuren (jo nyeleni) in das Geschehen einbezogen.

Nach dieser ersten Schulung mit eher erzieherischem Zweck stand es dem Bamana frei, weitere Initiationen in Männer- oder Frauenbünden zu absolvieren, so z.B. komò, kònò, ci-wara u.v.a.m, die alle spezifische Aufgaben innerhalb der Bamana Gesellschaft wahrnehmen.

Weiterführende Literatur:
Colleyn, Jean-Paul (2001). Bamana, Afrikanische Kunst aus Mali. Zürich: Museum Rietberg.
Goldwater, Rober (1960). Bambara Sculpture from Western Sudan. New york: The Museum of Primitive Art.

15
HYÄNEN-MASKE, „SURUKU“
BAMANA, MALI

H 54 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

16
MASKE, „NTOMO“
BAMANA, MALI

H 60 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

17
MASKE
MALINKE, GUINEA / MALI

H 34 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

18
MASKE, „BOLO“
BOBO, BURKINA FASO

H 49 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

19
OELLAMPE
BAMANA, MALI

Eisen. H 113 cm.

Provenienz:
Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Geschmiedeter Beleuchtungskörper, der mit Brennstoff (Pflanzenölen, Tierfetten) in den Schalenlampen betrieben wurde. Die Dochte bestanden aus Pflanzenfasern oder auch aus Stoffresten.

Weiterführende Literatur:
Schaedler, Karl-Ferdinand (1997). Erde und Erz. München: Panterra Verlag.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

20
FIGUR, „BATEBA“
LOBI, BURKINA FASO

H 19 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

bateba-Schreinfiguren der Lobi vereinten menschenähnliches Aussehen mit übermenschlichen Qualitäten. Sie schützten ihre Besitzer vor unzugänglichen Bereichen wie bösen Gedanken und Hexerei.

Weiterführende Literatur:
Scanzi, Giovanni Franco (1993). L’art traditionnel Lobi. Milano: Ed. Milanos.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

21
FIGUR, „BATEBA“
LOBI, BURKINA FASO

H 68,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

bateba-Schreinfiguren der Lobi vereinten menschenähnliches Aussehen mit übermenschlichen Qualitäten. Sie schützten ihre Besitzer vor unzugänglichen Bereichen wie bösen Gedanken und Hexerei.

Weiterführende Literatur:
Scanzi, Giovanni Franco (1993). L’art traditionnel Lobi. Milano: Ed. Milanos.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

22
FIGUR, „BATEBA“
LOBI, BURKINA FASO

H 87 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

bateba-Schreinfiguren der Lobi vereinten menschenähnliches Aussehen mit übermenschlichen Qualitäten. Sie schützten ihre Besitzer vor unzugänglichen Bereichen wie bösen Gedanken und Hexerei.

Weiterführende Literatur:
Scanzi, Giovanni Franco (1993). L’art traditionnel Lobi. Milano: Ed. Milanos.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

23
FIGUR, „BATEBA“
LOBI, BURKINA FASO

H 12 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung, Orléans.
- französische Privatsammlung.

bateba-Schreinfiguren der Lobi vereinten menschenähnliches Aussehen mit übermenschlichen Qualitäten. Sie schützten ihre Besitzer vor unzugänglichen Bereichen wie bösen Gedanken und Hexerei.

Weiterführende Literatur:
Scanzi, Giovanni Franco (1993). L’art traditionnel Lobi. Milano: Ed. Milanos.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

24
FIGUR
SENUFO (?), CÔTE D'IVOIRE

Gelbguss. H 14,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

25
TÜR
SENUFO, CÔTE D'IVOIRE

H 110,5 cm. B 67 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Im Relief geschnitzte Tür mit Szenen aus der Mythologie der Senufo.

Weiterführende Literatur:
Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

26
TÜR
SENUFO, CÔTE D'IVOIRE

H 160 cm. B 67 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Im Relief geschnitzte Tür mit Szenen aus der Mythologie der Senufo.

Weiterführende Literatur:
Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

27
REITER, „SYONFOLO“
SENUFO, CÔTE D’IVOIRE

H 56 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

28
MASKE, „KPELIÉ“
SENUFO, CÔTE D’IVOIRE

H 33 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Die kpelié genannte Maske stellte das Idealbild einer jungen, schönen Frau dar.

Obwohl sie auch anlässlich des feierlichen Abschlusses einer Beerdigung auftreten konnte, war ihr Tanz - unter Vorbehalt von regionalen Unterschieden - weniger ernst als mancherorts angenommen. Unter Umständen tanzte sie einen grazilen, anmutigen und sogar charmanten Auftritt, der auch die Unterhaltung und die Förderung des sozialen Zusammenhaltes der Gemeinde zum Ziel hatte.

Weiterführende Literatur:
Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

29
MASKE, „KANYIRE KODALYE'E"
SENUFO, ELFENBEINKÜSTE

Gelbguss. H 23 cm.

Provenienz:
- Galerie Walu, Zürich.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 3 A. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 188.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

30
MASKE, „KWONRO“
SENUFO, CÔTE D’IVOIRE

H 154,5 cm. B 76,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

31
MASKE, „KOMA BA“
MAOU, CÔTE D’IVOIRE

H 95 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

koma ba genannte Tanzmaske aus dem koma-Geheimbund dem alle beschnittenen Männer der Dorfgemeinschaft angehören.

Wenn die Gefahr einer Hexerei das Dorf bedroht verwendet der Geheimbund zwei Masken um den Schaden abzuwenden. koma ba, eine weibliche Gestalt - die Mutter aller Masken singt und tanzt um die Aufmerksamkeit der bösen Geister auf sich zu lenken. Gleichzeitig durchstreift der grausame koma sou das Dorf und den umgebenden Busch um die so abgelenkten bösen Mächte zu erlegen.

Weiterführende Literatur:
Barbier, Jean Paul (1993). Arts de la Côte d’Ivoire. Genf: Museum Barbier-Mueller.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

32
MASKEN-PAAR, „DEGELE“
SENUFO, CÔTE D’IVOIRE

H 85 cm. / 82 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Weiterführende Literatur:
Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo.
Zürich: Museum Rietberg.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

33
STAB, „TEFALIPITYA“
SENUFO, CÔTE D’IVOIRE

H 109 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

tefalipitya („das Mädchen des mit der Hacke arbeitenden“) genannter Stab, auf dem eine sitzende Figur die ideale junge Senufo-Schönheit darstellt.

Solche Stäbe kommen bei Hackwettbewerben während des jährlichen Anlegens der neuen Yamsfelder im September oder Oktober zur Anwendung.

Die jungen Männer einer bestimmten Altersklasse der poro-Gehimbundes treten an diesem Tag gegeneinander an. Alle Teilnehmer hacken gleichzeitig nebeneinander jeweils eine Furche in ein vorgegebenes Ackerfeld. Unter den kritischen Augen und der Anfeuerung des anwesenden Publikums, vor allem auch der jungen Schönheiten, will jeder der angehenden Männer sein Bestes geben. Der schnellste unter ihnen bekommt den Stab jeweils in seine Reihe gesteckt, bis er von einem Kameraden überholt wird, wobei auch auf die sorgfältige Ausführung der Arbeit geachtet wird. Der Gewinner erhält abschliessend den Stab als Trophäe überreicht, den er ähnlich einem Pokal vorübergehend als Champion besitzen darf.

Weiterführende Literatur
Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich, Museum Rietberg.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

34
MASKE, „KPAN“
BAULE, CÔTE D’IVOIRE

H 50 cm.

Provenienz:
- Emil Storrer, Zürich (1964).
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 3 A. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 201.

Bestätigung von Emil Storrer (1980).

Diese kpan genannte Porträtmaske war Teil des goli-Tanzes. Dieser fand z.B. nach der Ernte, bei Empfängen, bei Bestattungszeremonien und in Zeiten der Gefahr statt. Um kommendes Unheil abzuwehren wurde dabei eine Verbindung zu den übernatürlichen Mächten die direkten Einfluss auf das Leben der Menschen nehmen, hergestellt.

Ein goli-Ensemble umfasste drei bis vier Maskenpaare die als Familie angesehen wurden: Die zoomorphen goli-glin-Büffelmasken (Vater), die anthropomorphen kpan und kpan-pre Masken (Mutter) und die scheibenförmigen kple-kple-Masken (Tochter und Sohn).

Die Vorstellung der Baule einer idealen kpan-Maske ist nicht ein naturalistisches Abbild eines Gesichts, sondern viel mehr eine harmonische, ausgeglichene Kreation, deren Ausdruck den Betrachter in ihren Bann zieht.

Weiterführende Literatur:
Vogel, Susan M. (1997). Baule. New Haven: Yale University Press.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

35
MASKE, „GOLI GLI“
BAULE, CÔTE D’IVOIRE

H 79 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Diese goli-gli genannte Büffelmaske war Teil des drei bis vier Maskenpaare umfassenden goli-Tanzes. Die Maske erschien anlässlich des goli-Tanzes z.B. nach der Ernte, bei Empfängen, bei Bestattungszeremonien und in Zeiten der Gefahr.

Mit ihrer Hilfe soll, um kommendes Unheil abzuwehren, eine Verbindung zu den übernatürlichen Mächten hergestellt werden, die direkten Einfluss auf das Leben der Menschen nehmen.

Ein Ensemble umfasste drei bis vier Maskenpaare die als Familie angesehen wurden: Die zoomorphen goli-glin-Büffelmasken (Vater), die anthropomorphen kpan und kpan-pre Masken (Mutter) und die scheibenförmigen kple-kple-Masken (Tochter und Sohn).

Insbesondere sollte der Büffel im goli-Tanz auch Tiere der Wildnis - wie Antilopen und Buschkühe, die das Gras von den Dächern der Hütten wegfrassen - vom Dorf fern halten.

Diese Masken veranschaulichen in eindrücklicher Weise jene ästhetischen Konzeptionen, welche die Künstler der Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts massgeblich zur Findung von neuen Wegen in der Formensprache verholfen haben - insbesondere zu der Simultandarstellung des Kubismus.

Weiterführende Literatur:
Vogel, Susan M. (1997). Baule. Yale: University Press.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

36
GONG UND SCHLÄGER, „LOWRE“
BAULE, CÔTE D’IVOIRE

H Gong 20 cm, Schläger 24,5 cm.

Provenienz:
deutsche Privatsammlung.

lowre genannter Gongschlegel eines Wahrsagers. Der Griff ist mit einem Ahnenkopf versehen und das halbmondförmige Schlagteil ist mit zwei Vogelköpfen verziert.

Um bei Orakelzeremonien in Verbindung mit der „anderen“ (spirituellen) Welt zu treten, schlugen die Wahrsager im Trance-Zustand den Holzhammer auf einen Eisengong, um so die Aufmerksamkeit der Ahnen und Geister zu wecken.

CHF 500 / 800
EUR 460 / 736

37
AFFE, „GBEKRE“
BAULE, CÔTE D’IVOIRE

H 82 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

gbékré genanntes Wesen der Wildnis. Durch die Ballung magischer Kräfte erhielt die Figur in Gestalt eines Affen die Macht, verschiedene Aufgaben - wie Hilfe bei der Wahrsagerei, Schutz der Familie und Wohlergehen der Gesellschaft - zu sichern. Dazu wurde sie v.a. zur Zeit der Aussaat beopfert.

Die offene Zähne zeigende Schnauze ist, der Verwendung entsprechend, Respekt einflössend. Da der Anblick dieser Figur Unbefugten Schaden zufügen konnte, wurde die Kraftfigur in einer speziellen Hütte aufbewahrt.

Der ausdrucksstarke, aggressive Kopf, der mit magischen Substanzen aktiviert wurde, die kraftvolle, gedrungene Haltung und die um Opfer verlangende Gebärde machen diese Figur zu einem eindrücklichen Beispiel eines machtvollen Fetischobjektes.

Weiterführende Literatur:
Gottschalk, Burkhard (2005). Kunst aus Schwarz-Afrika. Düsseldorf: Verlag U. Gottschalk.

CHF 5 000 / 6 000
EUR 4 600 / 5 520

38
WEIBLICHE FIGUR
BAULE, CÔTE D'IVOIRE

H 47 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Die Zuordnung der Baule-Figuren ist ausserhalb des gesellschaftlichen Kontexts und im Nachhinein schwierig.

Allgemein wird der Verwendung nach zwischen symbolischen Partnern aus der „anderen Welt" und Wahrsage-Figuren unterschieden, wobei die Grenze zwischen diesen Gruppen häufig fliessend war.

Die liebevollen blolo-bla- und blolo-bian-Figuren gründen auf der Vorstellung, dass jeder Baule im Jenseits (blolo = andere Welt) einen spirituellen Partner, d.h. eine Ehefrau (bla) oder einen Ehemann (bian), hat und bestrebt sein muss, mit diesem in bester Beziehung zu leben. Gelingt ihm dies nicht, macht ihm sein Jenseits-Partner das Leben schwer.

Die eher beopferten „Wahrsage-Figuren" werden asye-usu genannt und stehen in Verbindung zu sämtlichen ungezähmten Dingen der Natur. Sie wurden bei rituellen Handlungen zur Erlangung der Aufmerksamkeit der Buschgeister eingesetzt. Diese omnipräsenten Wesen galt es stets zu besänftigen, auch weil sie als äusserst launisch galten und gelegentlich Besitz von Unvorsichtigen ergreifen konnten.

Weiterführende Literatur: Vogel, Susan M. (1997). Baule. Yale: University Press.

CHF 9 000 / 10 000
EUR 8 280 / 9 200

39
MASKE, „GU“
GURO, CÔTE D’IVOIRE

H 35,5 cm.

Provenienz:
Kunstauktionshaus Zemanek-Münster, Würzburg.

Die Guro sind Nachbarn der Baule und wohnen im Zentrum der heutigen Republik Elfenbeinküste. Vorwiegend in Dörfern ansässig, bildet die Landwirtschaft, früher im stärkeren Mass ergänzt durch die Jagd, die wirtschaftliche Grundlage der Ethnie. Ihre traditionelle Religion wurde durch lokale Bünde bestimmt. Zentrale Themen des Glaubens waren Fruchtbarkeit und Ahnenkult.

Die vorliegende Maske stammt aus einem Ensemble, welches auch als „Familie“ bezeichnet wird und aus insgesamt drei Maskengestalten besteht: aus den gehörnten Tiergestalten zamble und zauli sowie der weiblichen gu mit menschlichen Zügen.

Das Bruderpaar zamble und zauli war für die Schlichtung von Streitigkeiten in der Gemeinschaft zuständig. Ihrem Erscheinen folgte gewöhnlich der Auftritt von gu, welche meist als Ehefrau von zamble galt. Die gu genannte Maskengestalt mit der anmutigen Gesichtsmaske - Synonym für jugendliche Schönheit - stellt der Legende nach ein gezähmtes Wesen der Wildnis dar, das einst von den Vorfahren mit Mühe gezähmt werden konnte.

Die Kunst der Guro zeichnet sich trotz der engen künstlerischen Verbundenheit mit den benachbarten Yaure und den Baule durch einen unverwechselbaren, subtilen und kraftvollen Stil aus, was diese anmutige Maske eindrucksvoll vor Augen führt.

Weiterführende Literatur: Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans et al. (2008). Guro. München: Prestel Verlag.

CHF 600 / 1 200
EUR 552 / 1 104

40
MASKE, „KAOGLE“
DAN , LIBERIA

H 33 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

kaogle genannte Maske, die auf stark abstrahierte Weise die Gesichtszüge eines Schimpansen darstellt. Selbst ohne den fehlenden Unterkiefer ist diese beeindruckend alte Maske in ihrer Reduktion überaus kraftvoll.

Ihre Aufgabe war es, durch einen wilden, rauen Tanz das Publikum aufzuwiegeln und in Rage zu bringen. So bewarf sie es beispielsweise spasseshalber mit Astgabeln oder packte einen beliebigen Zuschauer, um ihm das Hemd auszuziehen und sich mit ihm zu „raufen“.

Weiterführende Literatur:
Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans (1976). Die Kunst der Dan. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

41
MASKE, „DEANGLE“
DAN/MAN, CÔTE D’IVOIRE

H 26,5 cm.

Provenienz:
Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 2 A. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 78.

Weil sich die Verwendung und Bedeutung der Masken, nebst den geografisch schon immer vorhandenen Unterschieden, im Laufe der Zeit verändert hat, sind nachträgliche Aussagen über den damaligen Gebrauch mitunter schwierig.

Viel spricht dafür, dass es sich hier um eine deangle genannte Maske handelt, die zum Beschneidungslager gehörte und Mittlerin zwischen Initiierten und dem Dorf war. Diese Maskengestalten bewegten sich anmutig, scherzten mit den Frauen und baten sie, reichliches Essen ins Lager zu schicken.

Andererseits könnte es auch eine tankagle („pantomimisch tanzende Maskengestalt“) sein, welche bei Festen ihr Publikum durch abwechslungsreiches Tanzen, Singen oder das Aufführen kleiner Szenen unterhielt. Sie konnte sowohl mit Orchester und Sängern als auch einzeln mit einem Begleiter auftreten.

Weiterführende Literatur:
Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans (1976). Die Kunst der Dan. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

42
MASKE
GUERE, CÔTE D'IVOIRE

H 30 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Die Guéré-Maskengestalten hatten nebst ihrem Unterhaltungswert auch eine ernsthafte soziale Funktion, z.B. als Friedensstifter-, Richter- oder „Polizeimasken".

Die Kombination von anthropo- und zoomorphen Gesichtszügen, die kraftgeladenen Zusätze sowie die mehrschichtige, polychrome und stellenweise verkrustete Patina verleiht dieser Maske eine besonders eindrückliche Ausdruckskraft.

Weiterführende Literatur: Himmelheber Hans (1997). Masken der Wè und Dan. Elfenbeinküste. Zürich: Museum Rietberg.

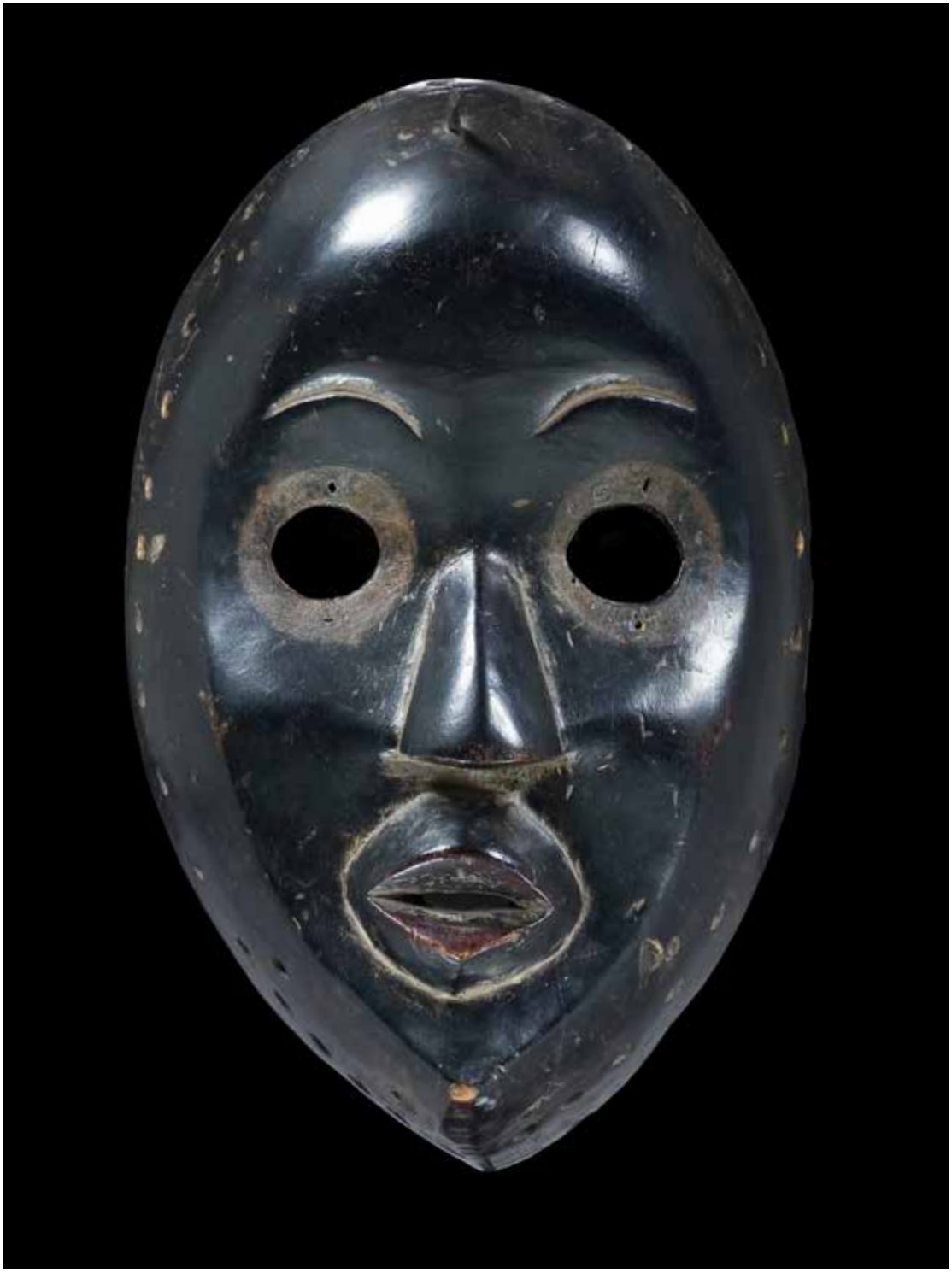
CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

43
MASKE, „ZAKPAI“
DAN, CÔTE D’IVOIRE

H 22 cm.

Provenienz:
Galerie Walu, Zürich.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840



44
MASKE, „ZAKPAI“
DAN, CÔTE D’IVOIRE

H 25 cm.

Provenienz:
Galerie Walu, Zürich.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

45
KLEID
HAUSSA, CÔTE D'IVOIRE

H 82 cm. B 147 cm.

Provenienz:
- Paolo Morigi, Agnuzzo.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Überwurf und zugehörige Kopfbedeckung aus eingefärbtem Baumwollgewebe, behängt mit zahlreichen magisch beladenen und rituell bedeutsamen Amuletten.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

46
FIGUR, KUNSTGEWERBE
ATIE, CÔTE D'IVOIRE

H 20 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

47
WEIBLICHE FIGUR
ATIE, CÔTE D'IVOIRE

H 29 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Symbol der Gemeinschafts-Kontinuität über die weibliche Linie. Frauen sollen idealerweise stark und mit der Erde verwurzelt aufrecht im Leben stehen. Solche Darstellungen dienten als Anschauungsmittel während der Initiation von Jugendlichen und danach vor allem als Gunst spendende Begleiter im täglichen Leben.

Weiterführende Literatur:
Cole, Herbert M. / Ross, Doran H. (1977). The Arts of Ghana. Los Angeles: University of California.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

48
SITZENDE FIGUR
AKAN, CÔTE D'IVOIRE

H 47 cm.

Provenienz:
- Galerie Walu Zürich (2002).
- Nachlass Hans Bühler, Bern.

Beschrieb siehe Lot 47.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

49
SITZENDE FIGUR
AKAN, GHANA / CÔTE D'IVOIRE

Terrakotta. H 51 cm.

Provenienz:
- Franco Monti, Milano.
- Sammlung Alberto Galaverni, Parma.

Publiziert:
- 49 Sculture Africane della Collezione Alberto Galaverni fotografate da Mario Carrieri (1978).
- Karen Blixen (1981). La mia Africa. Milano: Olivetti. Abb. 17.
- Emilio Tadini (1981). Mario Carrieri. Milano: Gabriele Mazzotta editore. Abb. 8 und 9.

Thermolumineszenz-Altersbestimmung: ca. 80 Jahre (+/-20%).

In zwei Teilen gebrannte Darstellung eines Asante-Königs auf seinem asipim-Thron.

Der Name „Akan" bezeichnet eine Gruppe von Völker der Côte d'Ivoire und Ghanas, die sprachlich und kulturell verwandt sind. Dazu zählen z.B. die Asante, die Fante oder auch die Baule.

Idealisierte Abbilder aus gebranntem Ton wurden zur Erinnerung an Vorfahren in gesonderten Hainen aufgestellt. Sie wurden dort so lange zeremoniell verehrt, bis sich niemand mehr an die Dargestellten erinnern konnte.

Die Ruhe und Gelassenheit ausstrahlenden Terrakotten waren somit materialisierte Verbindungen zwischen Dies- und Jenseits, die ähnliche Zwecke erfüllen konnten wie andernorts Denkmäler oder Grabsteine.

Vergl.: Stössel, Arnulf (1984). Afrikanische Keramik. München: Hirmer Verlag. Abb 205.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

50
NÄHERIN
ASANTE, GHANA

H 86,5 cm.

Provenienz:
- Galerie Walu, Zürich.
- Nachlass Hans Fritz, Samedan.

Colon-Figuren belegen eindrücklich die Auseinandersetzung der Afrikaner mit der jeweiligen Kolonialmacht im ausgehenden 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Weiterführende Literatur: Chesi, Gert / Jahn, Jens (1983). Colon. Das schwarze Bild vom weissen Mann. München: Rogner & Bernhard.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

51
MASKE, „BEDU“
NAFANA, GHANA / CÔTE D’IVOIRE / BURKINA FASO

H 187 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Die aus einem Wurzelblatt gefertigten, zoomorphen Brettmasken aus dem bedu-Kult (bedu = Mond) tanzten paarweise bei Vollmond, um bevorstehende Gefahren abzuwenden und das Dorf vor unheilvollen Kräften zu beschützen.

Die monumentalen Masken wachten auch gleichzeitig über den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft, und vermittelten während einer eigenen Zeremonie, die mehrere Tage dauern konnte versöhnend bei Streitigkeiten. Form- und Farbgebung beinhalten auch deshalb alle erdenkbaren Gegensätze wie männlich/weiblich, oben/unten, hell/dunkel, rund/eckig, voll/leer, Wasser/Land, Himmel/Erde usw., die bei den Zeremonien bewusst zum Tragen kamen.

Diese weibliche Maske stellte vordergründig einen abstrahierten Büffel dar. Durch Initiation lernten die Mitglieder der Gesellschaft die tiefere Symbolik der Maske zu lesen. Die Gestaltung dieser Masken ist sicherlich ein Musterbeispiel für die in der Afrikanischen Kunst geschätzte Abstraktion und Reduktion auf das Wesentliche. Es geht hier nicht darum, die Natur nachzubilden, sondern um die Erfindung einer neuen Form und um den Ausdruck von Inhalten.

Weiterführende Literatur:
Arnaut, Karel / Dell, Elizabeth (1996). Bedu is my Lover. Brighton: The Green Centre for Non-Western Art at the Royal Pavilion, Art Gallery and Museums.

CHF 4 000 / 8 000
EUR 3 680 / 7 360

52
KOPPFBEDECKUNG
ASANTE, GHANA

H 18,5 cm. B 13,5 cm

Provenienz:
- Galerie Walu, Zürich.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 2 B. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 38.

Kopfschmuck eines Asante-Herolds, der als Gelehrter unter anderem die Aufgabe hat, die Botschaften des Königs weiterzutragen.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

53
SCHWERT & EMBLEM, „AFENA“
ASANTE, GHANA

H 4,5 cm. L 71.

Provenienz:
- Galerie Walu, Zürich.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 3 A. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 219.

Die afena genannten Staatsschwerter der Akan gehören zu den wichtigsten Regalien am Hof. Sie treten als die Prestige-Objekte schlechthin bei diversen offiziellen Anlässen in Erscheinung, beispielsweise auch anlässlich der Inthronisation eines neuen Regenten oder während der Reinigungs-Zeremonien. Bei den Schwertemblemen (abösodeë) handelt es sich um hohl gegossene, prachtvolle Goldornamente der Hofkunst, die meist Tiere und Sprichwörter darstellen. Sie symbolisieren den Reichtum und die Macht des Staates und werden von den hochrangigen, offiziellen Schwertträgern der Entourage auf den Schneiden der Zeremonialschwerter in den Händen gehalten - dergestalt, dass der Griff gegen den Asantehene, den Regenten, weist.

Bei der bezaubernden, fein ausgearbeiteten, geringelten Schlange handelt es sich um eine Gabunviper, die ein Beutetier, einen kleinen Frosch, im Maul gefangen hält. Das Sprichwort für die Schlange lautet „Die schwarze Kobra wird auch dann gefürchtet, wenn sie keine bösen Absichten hat“, was sich mit „Sei immer auf der Hut“ interpretieren lässt. Die Darstellung mit einem Frosch im Mund ist allerdings sehr ungewöhnlich, denn üblicherweise handelt es sich bei dem Beutetier um einen Hornvogel oder eine Antilope. Das Insigne verweist mit seiner Symbolik auf Abstammung und den Rang des Trägers, der dem Glauben nach durch die Kraft des Schmuckes vor bösen Blicken geschützt ist.

Weiterführende Literatur:
Ross, Doran H. et al. (2008). Das Gold der Akan. Museum Liaunig. Neuhaus: Museumsverwaltung GmbH.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 760 / 4 600

54
SPRECHERSTAB „POMA“
ASANTE, GHANA

Holz, mit Blattgold überzogen.
H 164,5 cm.

Provenienz:
deutsche Privatsammlung.

„Ein Sprecher macht des Häuptlings Worte süss.“ (Asante-Sprichwort). Die okyeame genannten Sprecher und Berater der Regenten tragen als Amtszeichen einen aus Holz geschnitzten Würdestab (poma). Dieses Insigne besteht meist aus mehreren Teilen die zusammengesteckt und mit Blattgold oder Goldblech überzogen sind. An dessen oberen Ende wird sie von figürlichen Darstellungen gekrönt die Sprichwörter darstellen.

Die Verwendung dieser Amtszeichen geht auf das 17. Jahrhundert zurück. Es entwickelte sich damals - inspiriert durch die Stöcke mit Knauf, welche die europäischen Kaufleute mit sich trugen - der Brauch, dass Boten und Gesandte des Asante-Königs solche Stäbe als Zeichen ihrer Vollmacht mit sich trugen.

Zu sehen ist hier ein Mann, der die Rinde eines Baumes schält. Damit einher geht der Sinnspruch „Wenn ein Mann von einem Baum Rinde abschabt, so fällt sie auf den Boden“. Die Rinde gewisser Bäume wird von den Asante medizinisch verwendet. Sie darf den Boden aber nicht berühren. Ausgedrückt wird hier der Bedarf an Hilfe bei der Durchführung gewisser Vorhaben.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 760 / 4 600

55
FIGUR
AGNI, GHANA

H 31 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

56
BÜSTE, „KRONKRONBALI“
EWE, GHANA / TOGO

Terrakotta. H 48 cm.

Provenienz:
Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

kronkronbali (Kinder von damals) genannte Tonfiguren stammen aus dem Gebiet entlang des Mono-Flusses dessen Unterlauf die Grenze zwischen Togo und Benin bildet.

Sie stehen auch heute noch auf Ahnenaltären und werden mit Hirsebrei beopfert. Von Voodoo-Priestern rituell besprochen, erhalten sie die Macht, bestimmte, an sie gerichtete Aufträge zu erfüllen.

Weiterführende Literatur:
Schaedler, Karl-Ferdinand (1997). Erde und Erz. München: Panterra Verlag, S. 190ff.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

57
FIGUR
KOMALAND, GHANA

Terrakotta. H 37 cm.

Provenienz:
- Galerie Walu, Zürich (1987).
- Deutsche Privatsammlung.

Publiziert:
Schädler, Karl-Ferdinand / David, René & Denise (1987). Archäologische Funde aus Komaland. Zürich: Galerie Walu. Nr. 498.

Thermolumineszenz-Altersbestimmung: 400 Jahre (+/-20 %).

Karl Ferdinand Schädler beschrieb die Neu-Entdeckung dieser Kultur 1987 wie folgt: „Manche von ihnen sehen aus, als kämen sie von den Bandiagara-Schluchten und wären Produkte der Dogon. Doch das sind nur wenige. Die meisten dieser Terrakotten einer Kultur, von der man nichts weiss, sehen eher aus als kämen sie aus Somarzo oder als seien sie der Phantasiewelt eines Hieronymus Bosch entsprungen: Köpfe, deren Hirnschalen spitz zulaufen oder die umgekehrt becherförmig ausgehöhlt sind, mit brillenartigen Augen oder mit Ohren, die zwei Henkeln gleich, am Hinterkopf angebracht sind. Münder, die sich von irgendeinem Gesicht getrennt, mit anderen Mündern zu einem neuen „für sich sprechenden“ Wesen vereinigen; umgekehrt wiederum Gesichter, die sich ebenfalls mit anderen zusammengeschlossen haben und - mit Armen und Beinen versehen - nun direkt aus der Unterwelt zu kommen scheinen.

Es scheint müssig, darüber zu rätseln, welcher Gedanken- und Ideenwelt diese Figuren, Köpfe und Objekte entsprungen sind - ob sie als Grabbeigaben, Ahnen- oder Kultfiguren geformt wurden. Vielleicht ist es sogar beruhigend zu wissen, dass nicht jedes neu entdeckte Geheimnis in Afrika auch gleich zu lüften ist, dass - wenigstens für einige Zeit - eine Kultur nicht wie ein Leichnam seziert werden kann: weil weder mündliche Überlieferungen noch archäologische Nebenprodukte irgendwelche Hinweise geben.

Statt dessen sollte man sich vielleicht damit begnügen, zum einen die Ingeniosität der Gestaltung und zum anderen den kraftvollen expressiven Ausdruck zu bewundern, der diesen Plastiken innewohnt. Dabei scheint es sich, urteilt man nach diesen beiden Kriterien und nach dem äusseren Erscheinungsbild der Objekte, um verschiedene Stilrichtungen, wenn nicht sogar um verschiedene Kulturen zu handeln, die entweder einander gefolgt sind oder aber - was immerhin auch möglich scheint - völlig unabhängig nacheinander in derselben Gegend entstanden sind.

Eine der Stilrichtungen zeigt einen manieristischen Charakter, die bewusst verschobenen Gesichtszüge, die den Figuren, meist sitzende Gestalten mit Halsketten, Würdezeichen oder Oberarmmessern, häufig einen unheimlichen, tra nszendentalen, teilweise auch malignen Ausdruck verleihen - Fürsten einer anderen Welt. Wie bei vielen der offenbar singulär gestalteten Köpfe, die in einem meist spitz zulaufenden Hals enden, sind auch häufig die Köpfe der Figuren becherförmig ausgehöhlt. Die Hände ruhen meist auf den Knien (gelegentlich ganz unmotiviert auf einer der Schultern) und die Geschlechtsteile - der Grossteil ist männlich - sind häufig übergross und deutlich modelliert. Die einzeln gearbeiteten Köpfe sind dabei in der Regel viel grösser gestaltet als die Figuren; sie sind meist auch gröber in der Ausführung und im Stil viel urtümlicher und direkter.

Eine andere Stilrichtung, die sich vor allem in den Köpfen von theriomorphen Wesen ausdrückt, zeigt häufig einen weit aufgerissenen, offenbar schreienden Mund und erinnert dann an gotische Wasserspeier.
Ein besonderes Augenmerk müssen die Leute dieser Kultur janusförmigen Köpfen und darüber hinaus mehrköpfigen Wesen gewidmet haben. Die ersteren, als Einzelskulpturen konzipiert, erhalten durch die konisch zulaufenden Köpfe manchmal einen phallischen Charakter (sie verlaufen unten auch gerade, nicht konisch wie die „Hohlköpfe“, die um die Gräber herum gesteckt gefunden wurden). Die letzteren, mehrköpfigen Wesen haben, wie die janusförmigen Einzelköpfe, gleichfalls konisch zulaufende Spitzköpfe; der Körper ist bei diesen, von denen man bis zu vier Persönlichkeiten in einer Skulptur wiedergegeben finden kann, jedoch ganz rudimentär als rechteckiger Block geformt, mit nur angedeuteten Gliedmassen und Geschlechtsteilen.

Was wird aus diesem Gebiet im Norden Ghanas, das heute die Koma (auch Komba, Konkomba, Bekpokpak etc.) bewohnen, noch ans Tageslicht kommen? War die Siedlung, aus der die Funde stammen, ebenfalls ein Umschlagplatz für Waren - Kolanüsse von der Küste, Gold, Salz, europäische Güter usw. -, wie Salaga zu Ende des vorigen Jahrhunderts, das auf dem Weg zur Küste liegt, oder wie Kong, Bondoukou und das heute nicht mehr existente Begho im Westen? Der rege Warenaustausch zwischen Küste und Nigerbogen, der vermutlich um 1500 wenn nicht schon viel früher einsetzte, als die Mossi-Staaten durch Reiterheere aus dem (heutigen) Ghana gegründet wurden, mag sehr wohl seinen Weg über dieses Gebiet genommen und die ökonomische Basis für diese ungewöhnliche Kultur gebildet haben. Eine Kultur, die uns hoffentlich noch viele Kunstwerke offenbart - und uns hoffentlich auch noch viele Rätsel aufgibt!“ Aus: Archäologische Funde aus Komaland. Zürich: Galerie Walu (1987).

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 760 / 4 600

58
GEDENKKOPF
NOK, NIGERIA

Terrakotta. H 22 cm.

Provenienz:
französische Privatsammlung.

CHF 1 500 / 3 000
EUR 1 380 / 2 760

59
MASKE, „ELU“
OGONI, NIGERIA

H 22 cm.

Provenienz:
- Kunstauktionshaus Zemanek-Münster, Würzburg (2006).
- Olivier Salandini, Orléans.
- französische Privatsammlung.

elu genannte Tanzmaske. Die kleinen Karikaturen dieses Maskentypus stehen mit ihren „Himmelfahrtsnasen“, vollen Lippen, schmalen Augen und fantasievollen Kopfaufbauten für die verschiedensten Charaktere. Lustig-humorvoll und tragisch-komisch sind sie Illustrationen von mündlichen Überlieferungen in Geschichten und Gesängen.

Weiterführende Literatur:
Anderson, Martha G. / Peek, Philip M. et al. (2002). Ways of Rivers. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

60
HAUSPFOSTEN
YORUBA, NIGERIA

H 140 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Figurativ gestaltete, geschnitzte Hauspfosten finden sich im Yoruba-Land von Ketu bis Ekiti. Vorliegender wurde von Hermann Brügger 1968 erworben und stammt aus der Liquidation einer afrikanischen Missionsstation.

Hölzerne Hauspfosten stützen die überhängenden Dächer über Fassaden und Höfen von Palästen, Schreinen und Gräbern und, mit geschnitzten Darstellungen versehen, verleihen sie Gebäuden Status und Glanz. Bisweilen verschönern sie die Fassade eines Hauses oder eines Schreines, manchmal stützen sie das Dach von Innenhöfen. Sie sind eher dekorativ als funktional. Obwohl sie meist für eine ganz bestimmte Stelle geschnitzt wurden, werden sie häufig an neuer Stelle wieder genutzt, wenn ein Haus renoviert wird.

Weiterführende Literatur:
Abiodun, Rowland / Drewal, Henry / Pemberton, John (1991). Yoruba. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

61
TÜRFLÜGEL
YORUBA, NIGERIA

H 170 cm. B 48 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

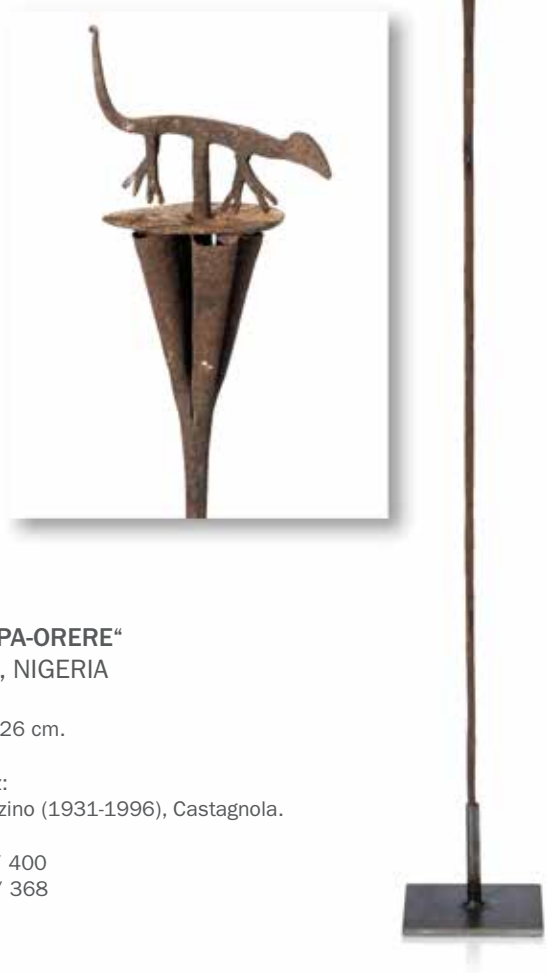
Zierelemente an Palästen, Schreinen und Grabstätten unterstreichen den sozialen Status von Besitzern und Kulten. Sie finden sich in jedem Winkel des Yoruba-Landes.

Auf Türen geschnitzte Reliefdarstellungen von Menschen, Tieren und Kultsymbolen sind meistens in mehreren horizontalen Flächen angeordnet. Manchmal sind die Bilder in einer freieren Komposition angeordnet und durch abstrakte Dekors unterteilt, wie wir sie zum Beispiel bei einigen Türen aus Erin und Ikare sehen.

Diese Serienkomposition lässt sich exzellent anhand einer Studie von Palasttüren aus der Opin-Region (einschliesslich der Dörfer Osi Ilorin, Ikerin und Isare) im nördlichen Ekiti demonstrieren. In diesem Gebiet lebten berühmte Meister wie Oshamuko, Areogun und andere, die häufig hervorragend ausgebildete Schüler hatten. Sie schnitzten Türen für Könige, Häuptlinge, ogboni-Häuser und -Schreine und verwendeten dabei alle ein bestimmtes Repertoire aus unabhängigen Szenen, die auf horizontalen, übereinander angeordneten Flächen dargestellt und mit abstrakten Dekors umrahmt sind.

Weiterführende Literatur:
Abiodun, Rowland / Drewal, Henry / Pemberton, John (1991). Yoruba. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680



62
STAB „OPA-ORERE“
YORUBA, NIGERIA

Eisen. H 126 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

64
STAB „OPA-ORERE“
YORUBA, NIGERIA

Eisen. H 125,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

63
STAB „OPA-ORERE“
YORUBA, NIGERIA

Eisen. H 127,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

65
STAB „OPA-ORERE“
YORUBA, NIGERIA

Eisen. H 115 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

66
STAB „OPA-ORERE“
YORUBA, NIGERIA

Eisen. H 91 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

67
FIGUR, „IBEJI“
YORUBA, NIGERIA

H 24,5 cm.

Provenienz:
- Expertissim, Paris (2014).
- französische Privatsammlung.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

68
FIGUR, „IBEJI“
YORUBA, NIGERIA

H 24,5 cm.

Provenienz:
- französische Privatsammlung.
- Ken Garwood, Hatings.
- Amalia Rowen, Naples.
- David Malik, African Art, London (2015).
- französische Privatsammlung.

Publiziert:
Ausstellungskatalog Tribal Art London (2015), Innencover und Seiten 22/23.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

69
MASKENAUFSATZ, „EGUNGUN“
YORUBA, NIGERIA

H 35,5 cm.

Provenienz:
österreichische Privatsammlung.

Maske des egungun-Bundes, der die Beziehungen zwischen den Ahnen und den Lebenden regelte.

Die Gestaltung des Gesichts und der Frisur dieser Aufsehen erregenden Maske lässt vermuten, dass es sich wahrscheinlich um die Arbeit eines Schnitzers aus Zentral- oder Nord-Egbado handelt. Die Affenschädel verweisen auf die Ahnen. Solche Furcht einflössenden agba-egungun-Tanzaufsätze sind die mächtigsten der Ahnenmasken: Sie säubern die Siedlungen von Kriminalität und installieren Recht und Gesetz neu.

Die Ahnen zählen zu den wichtigsten Kräften, die die menschliche Welt der Yoruba beeinflussen. Das Ziel der menschlichen Existenz liegt nicht in einem glücklichen Leben nach dem Tode, sondern in einem Leben auf der Erde in einer vitalen Gemeinschaft, die mit jeder Generation grösser und stärker wird.

Die Ahnen möchten, dass ihre Lebenskraft durch neugeborene Kinder in die Gemeinschaft zurückkehrt. Sie verkörpern die einzigen kosmischen Kräfte, die ein starkes Interesse am Gedeihen und Wohlbefinden der Gemeinschaft haben. Sie warnen deren lebende Mitglieder durch Träume oder das Orakel, wenn die Gemeinschaft in Gefahr ist. In der Gestalt von egungun-Masken kommen sie alljährlich in die Stadt, um die Gemeinschaft von Kriminellen und Hexen zu säubern. Das auf diesen Masken überdimensional dargestellte Haarbüschel gilt als Zeichen der Jäger.

Die Tänzer trugen die Masken auf dem Kopf und das Kostüm wurde an der Holzskulptur befestigt. Das Kleid bestand aus einer Vielzahl von patchworkartig zusammengefügten Lagen von Stoffbahnen in unterschiedlichen Farben und Mustern, die sich bei schnellem Drehen des Tänzers imposant ausbreiteten.

Weiterführende Literatur:
Homberger, Lorenz et al. (1991). Yoruba. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

70
EPA MASKE, „OLOSANYIN“
YORUBA, NIGERIA

H 120 cm.

Provenienz:
Piasa SA, Paris (2008).

epa-Masken wurden im Jahres- oder Zwei-Jahres-Rhythmus an mehrtägigen Maskenfesten getanzt, an welchen die in Yoruba-Dörfern wichtigen sozialen Rollen gefeiert wurden. Dabei wird die Verbindung zu den Ahnen bekräftigt und deren wohlwollende Unterstützung für die Gemeinde gesichert.

Die Masken tragenden jungen Männer stellen dabei zudem ihren Mut und ihre Kraft unter Beweis, indem sie mit den schweren Masken akrobatisch tanzen und sogar Sprünge vorführen.

Bei der Gestaltung der Maskenbasis sind die Schnitzer an die Vorgabe des meist doppelgesichtigen Helmteils mit stereotypen Zügen und geometrischen Formen gebunden. Bei den szenischen Darstellungen der teilweise monumentalen Aufbauten dagegen sind der Kreativität der Künstler keine anderen Grenzen gesetzt als die der Einhaltung der üblichen bekannten Charaktere.

An den Festen erscheinen die unterschiedlichen Masken der Tanzgruppe jeweils in einer genau festgelegten Reihenfolge. oloko, der „Herr des Gehöfts“, die Maske mit dem Leoparden, eröffnet das Fest. Ihm folgen der „Krieger“ Jagunjagun, auch als berittener Jäger oder König dargestellt, und die Heilkundige olosanyin. Abgeschlossen werden die Feierlichkeiten jeweils mit einer eine Frauenfigur darstellenden Maske, meistens eine Mutter mit Kindern oder eine Priesterin mit Entourage.

Weiterführende Literatur:
Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

71
STAB
YORUBA, KETU, NIGERIA

H 180 cm.

Provenienz:
deutsche Privatsammlung.

Vergl.: Robbins, Warren M. / Nooter, Nancy Ingram (1966).
African Art in American Collections.
Washington: Smithsonian Institution Press.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

72
GEFÄSS
NUPE, NIGERIA

Terrakotta. H 57 cm.

Provenienz:
Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Die Töpferei ist eine der ältesten Handwerkskünste der menschlichen Kultur. Die frühesten Keramikfunde in Afrika werden in die Zeit um 7000 bis 5000 v. Chr. datiert.

Obwohl Metall, Glas und schliesslich Kunststoffe als Rohstoff den Ton im laufe der Zeit immer mehr verdrängt haben, ist dieses Handwerk nicht verschwunden und erlebt in jüngerer Zeit sogar eine Erneuerung.

Die Arbeit mit Ton und der anschliessende Brand zur Terrakotta ist in weiten Teilen Afrikas bis heute ausschliesslich Frauen vorbehalten, deren Männer in der Regel als Schmiede tätig sind.

Die Kunst der Herstellung von Gefässen erfordert viel Geschick und Hingabe. Gearbeitet wird mit der ältesten und einfachsten Methode, der Aufbautechnik, bei der Lehmringen zusammengesetzt und die Übergänge geglättet werden. Nach dem Anbringen von Verzierungen durch ritzen oder anfügen werden die Rohlinge bei Temperaturen von 450 °C bis 1000 °C meistens im offenen Feuer gebrannt. Danach kann die Oberfläche zur Verschönerung z.B. mit Fett oder Pflanzenasche behandelt werden.

Die formal exquisit gestalteten Gefässe dienten nicht nur dem Transport und der Lagerung von Wasser oder anderen Getränken. Besonders wertvolle Gefässe wurden mit aufwendigen Dekors versehen und auch zur Aufbewahrung von Gütern oder rituell verwendet. Auch hier gilt: Je aufwendiger die Gestaltung, desto kostbarer das Produkt.

Im Unterschied zu Keramiken des täglichen Gebrauchs, welche für den Transport und der Aufbewahrung von Getränken und Speisen sowie der Aufbewahrung von Wertgegenständen dienen, werden die Kultgefässe auch als Gedenk- und Schreinobjekte verehrt. Vielfach werden darin heilende Rezepturen, kostbare Erde oder magische Substanzen aufbewahrt.

Weiterführende Literatur: Stössel, Arnulf (1981).
Gefässkeramik aus Zentral-Nigeria. München: Fred Jahn.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

Das Wechselspiel von Kräften ist in der Weltanschauung der Igbo allerorts von hoher Bedeutung. Diese Bewegung spiegelt sich auch in ihrer Kunst, welche sehr lebendige und dynamische Züge annimmt.

Diese agbara (auch alusi) genannte Figur stellt die Verkörperung einer Schutzgottheit dar, welche in einem Schrein aufbewahrt und rituell verehrt wurde. Gelegentlich wurde sie gewaschen, mit Rotholzpulver, Ocker und Kaolin eingefärbt und öffentlich präsentiert.

Während dieser Zeremonien wurden die Beziehungen der Menschen zu den Gottheiten durch Opfer (z.B. Kolanüsse, Geld oder Kreide) und das Rezitieren von Dank- und Bittgebeten für reiche Ernte und Wohlstand gestärkt.

Die Schönheit umfasste bei den Igbo eine physische und moralische Dimension. So galten der lange Hals, die feine Nase, die dekorative Körpermalerei und die aufwändig gestaltete Frisur als Schönheitsideale. Diese beeindruckende Figur mit der erhabenen Aura offenbart genau diese Attribute mustergültig.

Weiterführende Literatur:
Cole, Herbert M. / Aniakor, Chike A. (1984). Igbo Arts. L
os Angeles: Museum of Cultural History, University of California.

73
FIGUR, „AGBARA“
IGBO, NIGERIA

H 175 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

74
FIGUR, „AGBARA“
IGBO, NIGERIA

H 110 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

75
FIGUR, „AGBARA“
IGBO, NIGERIA

H 156 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

76
FIGUR, „AGBARA“
IGBO, NIGERIA

H 142 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

77
FIGUR, „AGBARA“
IGBO, NIGERIA

H 161 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

78
FIGUR, „AGBARA“
IGBO, NIGERIA

H 161 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

79
FIGUR, „AGBARA“
IGBO, NIGERIA

H 110 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

81
MASKE, „OKOROSHI“
IBO, NIGERIA

H 77 cm.

Provenienz:
Lothar und Käthy Steinke, Luzern.

Jedes Jahr zur Regenzeit fand in verschiedenen südwestlichen Igbo Dörfern während eines ganzen Monats eine Feier zu Ehren der Wassergeister (owu) statt. In dieser Zeit traten fast täglich zwei gegnerische Tanzgruppen auf: Auf der einen Seite tanzten die weissen, weiblichen Okoroshioma, die für die Reinheit und guten Geister standen.

Ihre aggressiven, männlichen Kontrahenten waren die Okoroshiojo, die das Böse und Dunkle darstellten und verschiedenartigste, oft bis ins Groteske verzerrte Masken trugen.

Weiterführende Literatur:
Cole, Herbert M. / Aniakor, Chike C. (1984). Igbo Arts - Community and Cosmos. Los Angeles: Museum of Cultural History.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

Eigenwillige Darstellung mit bemerkenswerter Haartracht aus dem nördlichen Igbo-Gebiet, in dem eine der reichsten und formal variantenreichsten Maskentraditionen ganz Schwarzafrikas zu finden ist. Die Schnitzer bedienen sich gelegentlich auch der traditionellen Archetypen ihrer Nachbarn, um diese dann nach Belieben frei zu interpretieren.

Die Masken wurden von der mmwo-Männergeheimgesellschaft verwaltet und repräsentierten eine Vielzahl von ebenfalls mmwo genannten Geistern. Diese traten bei politischen und rechtlichen Anlässen sowie bei religiösen und auch nur zur Unterhaltung gedachten Zeremonien in Erscheinung. Die Vereinigung tanzte dabei sowohl schöne, gutmütige als auch hässliche und gefährliche Masken. Eine Dualität wie sie quer durch Afrika auffindbar ist.

Weiterführende Literatur:
Wittmer Marcilene, K. / Arnett, William (1978). Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

82
MASKE
IGBO, NIGERIA

H 43 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

83
MASKE
IGBO, NIGERIA

H 43 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

84
FIGUR
MUMUYE, NIGERIA

H 180 cm.

Provenienz:
- österreichische Privatsammlung.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
-Duchâteau, Armand (1997). Afrika Ethno-Kunst. Klagenfurt, Bergbau Museum. S. 51.
- Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 3 B. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 249.

Ausgestellt:
1996: Museum Kunsthalle, Krems.
1997: Bergbau-Museum, Klagenfurt.

Die für ihre erstaunliche Abstraktion geschätzten Figuren der Mumuye hatten unterschiedliche Funktionen. Manche Skulpturen wurden als Schutzfigur in den Gehöften der Familien aufgestellt. Andere gehörten als Prestigeobjekte gesellschaftlich bedeutenden Personen, wie dem Wahrsager, dem Heiler, dem Regenmacher oder dem Schmied, welche die Figuren bei zeremoniellen Handlungen z.B. als Wächter oder als Medium verwendeten.

Weiterführende Literatur:
Martin, Jean-Hubert et al. (1997). Arts du Nigeria. Paris: Réunion des Musées Nationaux.

CHF 10 000 / 20 000
EUR 9 200 / 18 400

85
SCHREINFIGUR
URHOBO, NIGERIA

H 145,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Publiziert:
- Mullin Vogel, Susan (1986). African Aesthetics. The Carlo Monzino Collection. New York: The Center for African Art. Seite 98.
- Monzino, Carlo (1993). African Aesthetics. The Carlo Monzino Collection. Tokio: The Japan Association of Museums. Seite 126.

Ausgestellt:
- The Center for African Art, New York. African Aesthetics. The Carlo Monzino Collection (1986).
- Miyagi-, Fukui-, Gunma-, Sogo-, Yamanashi-, Hokkaido- und Kuras hiki-Museum (1993).

Das religiöse Weltbild der Urhobo konzentrierte sich auf die Verehrung von spirituellen, in der Natur wirkenden Kräften. Sie pflegten einen persönlichen Schrein, der nebst anderen Kraftobjekten auch verschiedene aus Holz geschnitzte Figuren beherbergte.

Weiterführende Literatur:
Foss, Perkins (2004). Where Gods and Mortals Meet. Continuity and Renewal in Urhobo Art. New York: Museum for African Art.

CHF 5 000 / 10 000
EUR 4 600 / 9 200

86
MASKE
MAMA-KANTANA, NIGERIA

H 28,5 cm.

Provenienz:
Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Buschkuhmaske, die bei verschiedenen Festlichkeiten des mangan-Kultes für das Wohl, die Gesundheit und die Fruchtbarkeit des Dorfes auftrat.

Das Kostüm des Tänzers der diese kraftvolle Maske vorführte bestand aus einem dichten Gewand aus Gras, unter dem sein Körper vollständig verdeckt wurde.

Dargestellt ist ein Buschgeist als Schnittstelle zwischen verschiedenen Universen, z.B. der Zivilisation und Wildnis, Menschen und Tiere, Lebenden und Ahnen usw.

Das verwitterte Holz und die unanzweifelbare Alterspatina verleihen dieser Maske eine überaus mystische Ausstrahlung.

Diese kühn konzipierte und in hoher Abstraktion geschnitzte Maske zeigt einen auf das Minimum reduzierten Kopf einer Buschkuh.
Aus künstlerischer Sicht ist diese Konstruktion eine vollendete Verschmelzung von geometrischen Formen.

Bildhauerisch gesehen ist dies ein gutes Beispiel für eine gelungene Abstraktion naturalistischer Vorbilder, von der sich die westlichen Künstler Anfang des 20. Jh. auf dem Weg zum Kubismus wesentlich inspirieren liessen.

Weiterführende Literatur:
Berns, Marla C., Fardon, Richard, Littlefield Kasfir, Sidne (2011). Central Nigeria unmasked. Los Angeles: Fowler Museum at UCLA.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

87
MASKE
IBIBIO, NIGERIA

H 34 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Eine eindeutige Zuordnung des einstigen Gebrauchs dieser Maske ist ausserhalb des gesellschaftlichen Kontexts und ohne Tanzkleid nicht mit Sicherheit möglich. Einiges spricht jedoch dafür, dass es sich dabei um eine Maske aus der ekpo-Vereinigung handelt, welche bei politischen und rechtlichen Anlässen sowie bei religiösen Zeremonien auftrat.

Die Vereinigung tanzte schöne und hässliche, gutmütige (mfon) und gefährliche (idiok) Masken. Eine Dualität, wie sie quer durch Afrika auffindbar ist.

Weiterführende Literatur:
Wittmer, Marcilene K. / Arnett, William (1978). Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

CHF 600 / 1 200
EUR 552 / 1 104

88
EKET, NIGERIA
IBIBIO, NIGERIA

H 28 cm.

Provenienz:
- Roger F. Azar, Paris.
- Thierry de Maigret, Paris (2014).

Publiziert:
Neyt, François (1979). L'art Eket - collection Azar. Paris: Abeille. Seite 15.

idiok-Maske aus der ekpo-Vereinigung, welche bei politischen und rechtlichen Anlässen sowie bei religiösen Zeremonien in einem grösseren Ensemble auftrat. Die Vereinigung tanzte schöne und hässliche, gutmütige (mfon) und gefährliche (idiok) Masken. Eine Dualität, wie sie quer durch Afrika anzutreffen ist.

Weiterführende Literatur:
Neyt, François (1979). L'art Eket - collection Azar. Paris: Abeille.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

89
MASKE
BOKI, NIGERIA

H 31 cm.

Provenienz:
Kunstauktionshaus Zemanek-Münster, Würzburg.

Die Boki leben im südöstlichen Nigeria an der Grenze zu Kamerun. Wie die benachbarten Ekoi und Ejagham pflegten sie die Kopfjägertradition und verfügten daher über entsprechende Kopfaufsätze.

Solch eindrucksvolle, grotesk anmutende Masken wie die vorliegende sind im Crossriver-Gebiet weit verbreitet. Diese fand wohl Verwendung bei den Ikem-Spielen, in denen sie auftrat um satirische Kommentare über die Gesellschaft abzugeben und den Konterpart zu einer weiblichen, die Schönheit personifizierenden Maske darzustellen.

Weiterführende Literatur:
Wittmer, Marcilene K. / Arnett, William (1978). Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

CHF 3 500 / 4 500
EUR 3 220 / 4 140

90
KOPF
EJAGHAM (?), NIGERIA / KAMERUN

H 36 cm.

Provenienz:
- Dr. Wolfgang Nerlich (1928-2012), München.
- Kunstauktionshaus Zemanek-Münster, Würzburg (Januar 2015).

Expressive, aus Holz gearbeitete Aufsatzmaske aus dem Cross-River-Gebiet.

Solche Masken wurden von Mitgliedern des ekpe-Bundes getanzt, welcher die soziale Ordnung in der Dorfgemeinschaft sicherte. Die grazile Gestalt trat meistens in Begleitung eines männlichen und aggressiv agierenden Partners auf, eine Dualität, die quer durch Afrika anzutreffen ist.

Weiterführende Literatur:
Kerchache, Jacques (1989). Die Kunst des schwarzen Afrika. Verlag Herder: Freiburg in Breisgau.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

91
FIGUR
BAMILEKE, KAMERUN

H 167 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

92
FIGUR
BAMILEKE, KAMERUN

H 147 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

93
ARCHITEKTURELEMENT
GRASLAND, KAMERUN

B 183,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

94
ARCHITEKTURELEMENT
GRASLAND, KAMERUN

B 225 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 800
EUR 460 / 736

95
ARCHITEKTURELEMENT
GRASLAND, KAMERUN

B 195 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 800
EUR 460 / 736

96
STÜTZPFOSTEN
GRASLAND, KAMERUN

H 406 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 680 / 5 520

97
ARCHITEKTURELEMENT
GRASLAND, KAMERUN

H 247 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

98
ARCHITEKTURELEMENT
GRASLAND, KAMERUN

H 228 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

99
MASKE
GRASLAND, KAMERUN

H 107 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 800 / 1 200
EUR 736 / 1 104

100
MASKE
GRASLAND, KAMERUN

H 83 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 800 / 1 200
EUR 736 / 1 104

Freistehende Figur aus dem Bamum-Königreich des Kameruner Graslandes, das schon im 19. Jh. für seine grossformatigen Darstellungen bekannt war. An den Königshöfen entstanden kraftvolle und vitale Formen, die in der afrikanischen Kunst als einzigartig gelten.

Ungewöhnlich an diesen Figuren ist ihre raumgreifende Bewegtheit, die die für die afrikanische Kunst übliche statische Strenge durchbricht. Solche äusserst expressive Skulpturen erregten die Bewunderung der europäischen Avantgarde, so z.B. die der Künstler-Gruppe „Brücke", die 1905 in Dresden gegründet wurde. Besonders zu erwähnen ist dabei das Werk von Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938), in dem viele Arbeiten zu finden sind, die durch Masken und Figuren aus dem Grasland direkt beeinflusst wurden, wie es 2008 die Ausstellung des Museums Rietberg deutlich vor Augen geführt hat.

Diese über und über mit europäischen Glasperlen überzogene Auftragsarbeit ist das Werk eines namentlich nicht bekannten Meisters und folgt deutlich den Konventionen der lokalen Schnitztradition, so z.B. in der mustergültigen Gestaltung des Kopfes.

Diese höfischen Memorialfiguren wurden in Schreinen aufbewahrt und nur anlässlich von Amtseinsetzungen sowie Begräbnissen von Mitgliedern des Adels oder bei Auftritten der lefem-Geheimgesellschaft - einer königlichen Vereinigung die nebst diesen Figuren auch andere königliche Schätze verwahrte - hervorgeholt.

Weiterführende Literatur:
Homberger, Lorenz / Geary, Christraud M. / Koloss, Hans-Joachim (2008). Kamerun. Kunst der Könige. Zürich: Museum Rietberg.

101
PERLENBESTICKTE FIGUR
GRASLAND, KAMERUN

H 99 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

102
PERLENBESTICKTE FIGUR
GRASLAND, KAMERUN

H 159,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

103
PERLENBESTICKTE FIGUR
GRASLAND, KAMERUN

H 93 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

Die zahlreichen Königreiche und Fürstentümer des Kameruner Graslands besassen eine Vielzahl von Maskengestalten. Sie tanzten vor allem bei wichtigen Anlässen, wie der Krönung eines neuen Königs oder bei Gedenkfeiern bedeutender Ahnen und vertraten die Autorität des Herrschers sowie die Interessen des Staates.

Ein Maskenensemble, das grundsätzlich nur aus männlichen Tänzern bestand, konnte aus über zwanzig Masken bestehen. Diese stellten die unterschiedlichsten Charaktere dar: Zu jeder Gruppe gehörte aber unabdingbar kam, die Führermaske, sowie ngoin, dessen Gattin, die eine Frau der königlichen Linie verkörperte. Weitere Masken des Ensembles waren z.B. nkem, der mit seinem Korbaufbau für den Transport von Früchten und Jagdbeute verantwortlich war, foche der „grosse Mann", mukong der Speer-Krieger, tatah der alte Mann, nkieh, der rennende juju-Geist, fenun, der Vogel, keyak, der Widder, fukvuk, die Fledermaus, ketam, der Elefant und nyal, der Büffel.

Die meisten Masken sind gross und wuchtig, die Gesichter oft stilisiert. Der Maskenträger tritt immer im vorgeschriebenen Maskengewand auf. Sein Gesicht bleibt hinter einem Netz verborgen, das ihm aber die Sicht ermöglicht. Gewöhnlich wurde die Maske als Aufsatz getragen und ragte somit um einiges über die Köpfe der Zuschauer. Besondere Merkmale sind die grossen, umrandeten Augen, die kräftige Nase mit breiten Nasenflügeln, der offene Mund mit zugespitzten, manchmal gefletschten Zähnen und die abstehenden, reduzierten Ohren. Die Oberfläche ist dunkelbraun bis schwarz gefärbt. Die Kopfbedeckung kennt viele Variationen: von der einfachen, flachen Frisur mit Menschenhaaren bis zu hochgetürmten Aufbauten.

Weiterführende Literatur:
Homberger, Lorenz / Geary, Christraud M. / Koloss, Hans-Joachim (2008). Kamerun. Kunst der Könige. Zürich: Museum Rietberg.

104
MASKE, „NGOIN“
GRASLAND, KAMERUN

H 35 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

105
MASKE, „NGOIN“
GRASLAND, KAMERUN

H 40 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

106
MASKE, „NGOIN“
GRASLAND, KAMERUN

H 44 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

107
MASKE, „NGOIN“
GRASLAND, KAMERUN

H 52 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

108
FIGUR
GRASLAND, KAMERUN

H 52,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

109
FIGUR
GRASLAND, KAMERUN

H 50 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

110
FIGUR
GRASLAND, KAMERUN

H 86 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

111
FIGUR
KAMERUN (?)

Stein. H 37 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

112
MASKE, „KAM“
GRASLAND, KAMERUN

H 41 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 800 / 1 200
EUR 736 / 1 104

113
MASKE, „KAM“
GRASLAND, KAMERUN

H 30 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 800 / 1 200
EUR 736 / 1 104

114
MASKE
GRASLAND, KAMERUN

H 66 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 800 / 1 200
EUR 736 / 1 104

115
MASKE
GRASLAND, KAMERUN

H 48 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

116
MASKE
GRASLAND, KAMERUN

H 57 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 800 / 1 200
EUR 736 / 1 104

117
MASKE
GRASLAND, KAMERUN

H 57 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

118
SITZ
GRASLAND, KAMERUN

H 49,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

119
SITZ
GRASLAND, KAMERUN

H 36 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

120
MASKE
GRASLAND (?), KAMERUN

H 34 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 800 / 1 200
EUR 736 / 1 104

121
KOPF
GRASLAND, KAMERUN

Gelbguss. H 56 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

122
FIGUR
KAMERUN

H 49 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

123
MASKE
FANG, GABUN

H 39 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

124
MASKE, „N'GIL"
FANG, GABUN

H 28,5 cm. B 17,5 cm.

Provenienz:
- Michael Egloff, Neuenburg.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 2 A. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 87.

Laut mündlicher Aussage von M. Egloff wurde diese Maske von Lucien Archinard (Genf) 1940 in der Region Ogooué erworben.

CHF 500 / 1 000
EUR 460 / 920

125
MASKE
FANG, GABUN

H 47,5 cm.

Provenienz:
Nachlass Olga Wieber, in Lambarene (Gabun) vor 1932 erworben.

Olga Wieber arbeitete bis 1932 als Schwester bei Albert Schweitzer in Lambarene. In dieser Zeit kümmerte sie sich um Patienten der abgelegenen Urwaldgebiete und erhielt so von dankbaren Patienten Masken, Figuren und diverse andere Objekte als Geschenk.

CHF 5 000 / 10 000
EUR 4 600 / 9 200

126
FIGUR
DR KONGO (?)

H 82 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

127
QUERHORN
BAKONGO, DR KONGO

Elfenbein. H 45 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

128
QUERHORN
BAKONGO, DR KONGO

Elfenbein. H 42 cm.

Provenienz:
- belgische Privatsammlung.
- französische Privatsammlung.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

129
TANZKEULE „EBONGO“
KUYU, DR KONGO

H 50,5 cm.

Provenienz:
Kunstauktionshaus Zemanek-Münster, Würzburg.

CHF 500 / 1‘000
EUR 460 / 920

130
TANZSTAB
KUYU, DR KONGO

H 50,5 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung, Orléans.
- französische Privatsammlung.

CHF 300 / 600
EUR 460 / 920

131
FIGUR
YAKA, DR KONGO

H 23 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung, Orléans.
- französische Privatsammlung.

Persönliche Schutzfigur. Diese materialisierte Schnittstelle zwischen diesseitigen und übernatürlichen Kräften wurde eingesetzt, um das Gute zu fördern und das Negative abzuwenden.

Weiterführende Literatur:
Bourgeois, Arthur P. (1984). Art of the Yaka and Suku. Meudon: Alain et Françoise Chaffin.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

132
FIGUR
YAKA, DR KONGO

H 24 cm.

Provenienz:
- Edward G. Hardoon, New York.
- David Malik, African Art, London (2015).
- französische Privatsammlung.

Persönliche Schutzfigur. Diese materialisierte Schnittstelle zwischen diesseitigen und übernatürlichen Kräften wurde eingesetzt, um das Gute zu fördern und das Negative abzuwenden.

Weiterführende Literatur:
Bourgeois, Arthur P. (1984). Art of the Yaka and Suku. Meudon: Alain et Françoise Chaffin.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

133
MASKE
YAKA, DR KONGO

H 54 cm.

Provenienz:
- belgische Privatsammlung.
- französische Privatsammlung.

Weiterführende Literatur:
Bourgeois, Arthur P. (1984). Art of the Yaka and Suku. Meudon: Alain et Françoise Chaffin.

CHF 300 / 600
EUR 276 / 552

134
MASKE
YAKA, DR KONGO

H 20 cm.

Provenienz:
Galerie Walu, Zürich.

Weiterführende Literatur:
African Arts Spring 1995

Aussergewöhnliche Maske mit präzisen, feinen Gesichtszügen und einem erstaunlichen Portraitcharakter, wie er in der afrikanischen Kunst nur selten zu finden ist.

Dargestellt wird laut Strother (1995) der junge, „moderne“ Mann, der in Opposition zu den Dorfältesten und der Tradition steht. Anlässlich der Aufführung mit passendem Maskengewand, Gesang und Choreographie vergnügt sich das versammelte Publikum über die Geschichten, die rund um den Generationenkonflikt geflochten werden.

Weiterführende Literatur:
Strother, Z. S.: „Invention and Reinvention in the Traditional Arts“, in: African Arts Magazine, Vol. XXVII. 1995. Los Angeles: University of California.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

Die Teke (ca. 800’000 Menschen) gehören zu den Bantuvölkern. Sie leben überwiegend auf dem savannenbedeckten Hochplateau im Grenzgebiet der Republik Kongo, der Demokratischen Republik Kongo und der Republik Gabun. Ihre Kosmologie kennt nebst der realen Welt ein unsichtbares Paralleluniversum über das der Schöpfer Nziam herrscht. Sie gehen davon aus, dass ihre Seelen dort wieder auferstehen. Die Verehrung der Ahnen und der Naturgeister, welche durch Gebete und Opfer gütig gestimmt werden sollten, spielten Folge dessen im Alltag der Teke eine zentrale Rolle.

Persönlichen Schutzfiguren, wie die hier angebotene, werden als Schnittstellen zwischen diesseitigen und übernatürlichen Kräften eingesetzt um das Gute zu fördern und das Negative abzuwenden.

Das Autorität ausstrahlende Gesicht ist ganzflächig bis an die Schläfen mit feinsten Rillen versehen die den edlen Narbenschmuck darstellen, der ranghohen Notabeln vorbehalten war. Der geschlossene Mund über dem energisch vorstossenden Kinnbart und die zugekniffenen Augen verleihen der kubischen Figur eine erstaunliche Präsenz. Der Hauptteil des Körpers, von den Oberschenkeln bis zum Kopfansatz, ist mit „magischen“ Substanzen in einem Kraftpaket angefüllt, die durch Rituale entfalten wurden.

Weiterführende Literatur:
Lehuard, Raoul (1996). Les arts Bateke. Arnouville: Arts d’Afrique Noire.

135
FIGUR
TEKE, DR KONGO

H 36,5 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung, New York.
- Berz Gallery of African Art, Pacifica (2015).
- französische Privatsammlung.

CHF 5 000 / 7 000
EUR 4 600 / 6 440

136
FIGUR
TEKE, DR KONGO

H 40,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 840 / 3 680

137
FIGUR
TEKE, DR KONGO

H 32 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Das heutige Königreich Kuba ist eine von der Herrscherschicht Bushong dominierte Konföderation von rund zwanzig Ethnien mit gemeinsamer Bantu-Abstammung.

Der Name Kuba kommt aus der Bantu-Sprache und bedeutet dort „Wurfmesser“. Die ca. 250‘000 Menschen zählende Gruppe des Kuba-Stammeskomplexes umfasst u. a. die Bushoong, Kete, Tetela, Ngeende, Lele, Binji und Shoowa.

Alle diese Ethnien hegen eine spezielle Vorliebe für geometrische Formen und versehen deshalb viele Gegenstände, sowohl aus dem täglichen Gebrauch wie auch aus den Ritualen, gerne über und über mit feinsten Mustern.

Die Kuba kennen eine Vielzahl von Masken. Die bedeutendsten befanden sich im Besitz der königlichen Familie. Die vorliegende Maske stellt eines der zahlreichen Geistwesen der Kuba-Kete dar, welche anlässlich der Beerdigungs-, resp. Initiations-Rituale auftraten. Das Dreieckmuster wird mit den Hautschuppen des Schuppentiers in Verbindung gebracht, die diagonal verlaufenden Streifen werden als Tränendarstellung interpretiert.

Weiterführende Literatur:
Felix, Marc L. (1987). 100 Peoples of Zaïre and their Sculpture. Brussels: Tribal Art Press.

CHF 1 000 / 2 000
EUR 920 / 1 840

138
MÖRSER MIT STAMPFER
TEKE, DR KONGO

Mörser, H 35 cm.

Provenienz:
Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

139
AHNENFIGUR
BOYO, DR KONGO

H 40,5 cm.

Provenienz:
- Galerie Walu, Zürich.
- Rudolf und Leonore Blum, Zumikon.

Publiziert:
Blum, Rudolf (2007). Sammlung Rudolf und Leonore Blum. Band 2
A. Zumikon: Eigenverlag. Nr. 76.

CHF 5 000 / 10 000
EUR 4 600 / 9 200

140
FIGUR
KONGO

H 98 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 800 / 1 200
EUR 736 / 1 104

141
QUERHORN
KONGO, DR KONGO

Elfenbein. H 52 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Dieses Objektes unterliegt den Bestimmungen der CITES. Die Kosten der Export-Formalitäten gehen zu Lasten des Käufers.
This item is subject to the regulations of the CITES. The costs of export formalities shall be borne by the purchaser.

Dieses exquisite Querhorn ist aus einem Elefanten-Stosszahn gearbeitet und war ein höfisches Prestigeinstrument eines der vielen Musikanten, welche an den zeremoniellen Festlichkeiten auftraten.

Weiterführende Literatur:
Brincard, Marie-Thérèse (1989). Sounding Forms. African Musical Instruments. Baltimore: John D. Lucas Printing Company.

CHF 100 / 200
EUR 92 / 184

142
FIGUR, „NKISI“
WOYO (?), DR KONGO

H 30,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

Magische Figuren werden allgemein als nkisi bezeichnet (plural: minkisi). Eine nkisi-nkondi-Figur (nkisi ist der kongolesische Ausdruck für einen Gegenstand, in dem Macht konzentriert ist / nkondi bedeutet „Jäger“) ist eine personifizierte Macht aus dem unsichtbaren Land der Toten, die sich innerhalb einer rituellen Praxis menschlicher Kontrolle unterwirft. Wenn diese in menschlicher Gestalt dargestellt ist, handelt es sich um mächtige Vorfahren, die schon zu Lebzeiten für ihre soziale Autorität respektiert wurden und deren Einfluss sich auch nach ihrem Ableben noch direkt auf die Gesellschaft auswirkte.

Die nachträglich beigefügten kraftspendenden Attribute wie Nägel, Spiegel oder magische Substanzen verstärken sich in ihrer Summierung. Je nach Grösse waren sie für den privaten Gebrauch oder für die Gemeinschaft bestimmt und wurden dementsprechend zu Hause oder in der Allgemeinheit gehörenden Schreinen aufbewahrt. Verwaltet und aktiviert wurden sie von einem nganga, einem rituellen Heiler, Kräuterkenner und Wahrsager.

So gewährte unter anderem das Einschlagen von Metallstücken dem Beistandsuchenden Hilfe - z.B. bei ungeklärten Verbrechen oder Todesfällen. Die Figur sollte vor Unheil und Krankheit schützen, aber auch anderen Schaden zufügen können.

Weiterführende Literatur:
Lehuard, Raoul (1989). Art Bakongo. Arnouville: Art d’Afrique Noire.

CHF 400 / 800
EUR 368 / 736

143
MASKE
LEGA, DR KONGO

H 16,5 cm.

Provenienz:
Carlo Monzino (1931-1996), Castagnola.

CHF 200 / 400
EUR 184 / 368

HAMMER AUKTIONEN

ZURICH - SWITZERLAND

Auktionsbedingungen

Durch die Teilnahme an der Auktion unterzieht sich jeder Bieter den nachstehenden Auktionsbedingungen.

1. Die Steigerungsobjekte werden durch die Hammer Auktionen AG im Namen und für Rechnung des Einlieferers versteigert. Der Zuschlag erfolgt an den von der Hammer Auktionen AG im Rahmen der Auktion anerkannten Höchstbietenden („Käufer“) in Schweizer Franken, wodurch ein Kaufvertrag zwischen Einlieferer und Käufer abgeschlossen wird.

2. Die Teilnahme an einer Auktion als Bieter steht jedem offen. Die Hammer Auktionen AG behält sich aber das Recht vor, nach freiem Ermessen jeder Person den Zutritt zu ihren Geschäftsräumlichkeiten oder die Anwesenheit bzw. Teilnahme an ihren Auktionen zu untersagen.

3. Nebst dem Zuschlagspreis ist vom Käufer auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld zu entrichten, das wie folgt berechnet wird:

20 % bei einem Zuschlag bis 99 999 CHF
15 % bei einem Zuschlag ab 100 000 CHF

4. Falls der Käufer sein Gebot per Internet im Rahmen einer Live-Auktion online abgegeben hat, wird ein zusätzlicher Aufpreis von 5 % des Zuschlags verrechnet.

5. Auf das Aufgeld hat der Käufer zusätzlich die schweizerische Mehrwertsteuer („MwSt“) von 8 % zu entrichten. Alle im Auktionskatalog mit * bezeichneten Objekte sind vollumfänglich mehrwertsteuerpflichtig, d. h. bei diesen Objekten wird die MwSt auf den Zuschlagspreis plus Aufgeld berechnet. Bei Objekten ohne * wird die MwSt nur auf den Zuschlag berechnet. Käufer, die eine rechtsgültige abgestempelte Ausfuhrdeklaration vorweisen, erhalten die MwSt rückvergütet.

6. Bei Zahlung der Rechnung per Kreditkarte wird eine zusätzliche Gebühr von 3 % auf den Gesamtbetrag verrechnet. Kreditkarten werden ab einem Betrag von 500 CHF akzeptiert. Bezahlung per Maestro oder mit Euro ist möglich.

7. Der Käufer erklärt sich damit einverstanden, dass die Hammer Auktionen AG auch vom Einlieferer eine Kommission erhält.

8. Das Eigentum an einem ersteigerten Objekt geht auf den Käufer über, sobald der Kaufpreis und das Aufgeld (inkl. MwSt) vollständig bezahlt sind. Die Herausgabe der ersteigerten Objekte erfolgt nach vollständiger Bezahlung des Kaufpreises und des Aufgeldes (inkl. MwSt).

9. Bis zur vollständigen Bezahlung aller geschuldeten Beträge behält die Hammer Auktionen AG an allen Objekten des Käufers, die sich in ihrem Besitz befinden, ein Pfandrecht. Die Hammer Auktionen AG ist zur betreibungsrechtlichen oder privaten Verwertung (inkl. Selbsteintritt) solcher Pfänder berechtigt. Die Einrede der vorgängigen Pfandverwertung nach Art. 41 des Schweizer Schuldbetreibungs- und Konkursrechts ist ausgeschlossen.

10. Die Beschreibung der Objekte erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen, doch kann die Hammer Auktionen AG für die Katalogangaben keine Haftung übernehmen. Während der Ausstellung besteht die Möglichkeit, die Objekte zu besichtigen. Entsprechend wird der Käufer aufgefordert, das Objekt vor der Auktion in Augenschein zu nehmen und sich, allenfalls unter Beizug unabhängiger Fachberatung, ein eigenes Urteil über die Übereinstimmung des Loses mit der Katalogbeschreibung zu bilden.

11. Die Hammer Auktionen AG behält sich das Recht vor, zur Meinungsbildung Experten oder Fachkräfte ihrer Wahl beizuziehen und sich auf diese zu berufen. Die Hammer Auktionen AG kann für die Richtigkeit solcher Meinungen nicht verantwortlich gemacht werden.

12. Reklamationen können nach erfolgtem Zuschlag keine Berücksichtigung finden, weder die Hammer Auktionen AG noch der Auftraggeber haften für unrichtige Beschreibung, Zuschreibung, Echtheit, Alter, Zustand und Qualität eines Objektes in der Auktion. Jede Gewähr wird wegbedungen.

13. Der Zuschlag fällt dem Höchstbietenden zu. Bei Streitigkeiten über die Gültigkeit des Zuschlages wird die entsprechende Nummer nochmals ausgerufen. Der Auktionator behält sich das Recht vor, zur Vertretung von Kaufaufträgen selbst mitzubieten.

14. Gebote oder schriftliche Aufträge von Interessenten, die der Hammer Auktionen AG nicht bekannt sind, können nur dann angenommen werden, wenn bis zu Beginn der Auktion entsprechende Garantien hinterlegt wurden. Persönlich anwesende Teilnehmer legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion und beziehen eine Bieternummer. Ohne Bieternummer ist eine Teilnahme an der Auktion nicht möglich. Der Auktionator behält sich das Recht vor, in speziellen Fällen Gebote nicht zu akzeptieren. Jeder Käufer ist für seine Gebote persönlich haftbar; er kann nicht geltend machen, für Dritte gehandelt zu haben.

15. Telefonisches Mitbieten muss mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn angemeldet werden. Telefongebote werden nur für Objekte über 100 CHF angenommen.

16. Eine Haftung für nicht berücksichtigte Gebote aller Art wird von Hammer Auktionen AG abgelehnt.

17. Die Hammer Auktionen AG kann ein Objekt unterhalb des mit dem Einlieferer vereinbarten Mindestverkaufspreises zum Ausruf bringen. Die Abgabe eines Gebots anlässlich der Versteigerung bedeutet eine verbindliche Offerte. Der Bieter bleibt an sein Gebot gebunden, bis dieses entweder überboten oder von der Hammer Auktionen AG abgelehnt wird. Doppelgebote werden sofort nochmals aufgerufen; in Zweifelsfällen entscheidet die Auktionsleitung.

18. Es steht der Hammer Auktionen AG frei, ein Angebot ohne besondere Gründe abzulehnen. Ebenso steht es der Hammer Auktionen AG frei, Steigerungsgegenstände ohne Verkauf zuzuschlagen oder zurückzunehmen, selbst wenn dies für die Auktionsteilnehmer nicht erkennbar sein sollte.

19. Die Hammer Auktionen AG behält sich das Recht vor, Nummern des Katalogs zu vereinigen, zu trennen, ausserhalb der Reihenfolge anzubieten oder wegzulassen.

20. Die Hammer Auktionen AG behält sich vor, einen Zuschlag bei Vorliegen besonderer Umstände nur unter Vorbehalt vorzunehmen. Erfolgt der Zuschlag unter Vorbehalt, so bleibt der Bieter noch während 14 Tagen an sein Gebot gebunden.

21. Die ersteigerten Objekte sind innert Monatsfrist bei der Hammer Auktionen AG, Baslerstrasse 71, 8048 Zürich abzuholen. Nicht abgeholte Gegenstände werden auf Rechnung und Gefahr des Käufers ausgelagert.

22. Die Hammer Auktionen AG behält sich das Recht vor, Fotografien und Abbildungen von verkauften Objekten in den eigenen Publikationen und in den Medien zu veröffentlichen und damit Werbung zu betreiben.

23. Jeder Besucher haftet für die von ihm verursachten Schäden an Versteigerungsobjekten.

24. Die Versteigerung findet unter der Aufsicht des Stadtammannamtes Zürich 9 statt. Stadt und Gemeinde Zürich, insbesondere das Stadtammannamt Zürich 9, übernehmen keine Verantwortung für Handlungen des Auktionators.

25. Die vorliegenden Geschäftsbedingungen und alle Änderungen daran unterliegen ausschliesslich Schweizer Recht. Gerichtsstand ist Zürich.

26. Für die Beurteilung von Streitigkeiten (unter Einschluss der Geltendmachung von Verrechnungen und Gegenforderungen), welche aus oder im Zusammenhang mit diesen Geschäftsbedingungen (einschliesslich deren Gültigkeit, Rechtswirkung, Auslegung oder Erfüllung) entstehen, sind ausschliesslich die Gerichte des Kantons Zürich zuständig. Die Hammer Auktionen AG ist aber berechtigt, ein Verfahren vor jedem anderen dafür zuständigen Gericht anhängig zu machen.

HAMMER AUKTIONEN

ZURICH - SWITZERLAND

Auktionsauftrag / Ordre d'achat / Absentee bid form

Name/Nom _____

Adresse/Address _____

PLZ, Ort / NPA, Lieu / Zip, City _____

Land/Pays/Country _____

Tel. _____

Lot Nr.	Bezeichnung/Description	Gebot/Ordre/Bid (CHF)*

*Telefonische Gebote bitte in der Spalte ganz rechts mit „T" vermerken. Bitte beachten Sie, dass wir für Objekte unter 100 CHF keine Telefongebote annehmen können.
*Please mark phone bids with a „T" in the right column and note that we cannot accept telephone bids for objects below 100 CHF.
* S.v.p. marquez les ordres téléphoniques avec un „T". Veuillez prendre note que nous n'acceptons pas d'ordres téléphoniques pour des lots au-dessous de 100 CHF.

Anwendbar sind die Auktionsbedingungen, die im Katalog abgedruckt sind. Gerichtsstand ist Zürich.
The auction conditions published in the catalogue are binding. The courts of Zurich have jurisdiction.
Les conditions de vente publiées dans le cataloque font foi. Le tribunal compétent est à Zurich.

Datum/Date _____

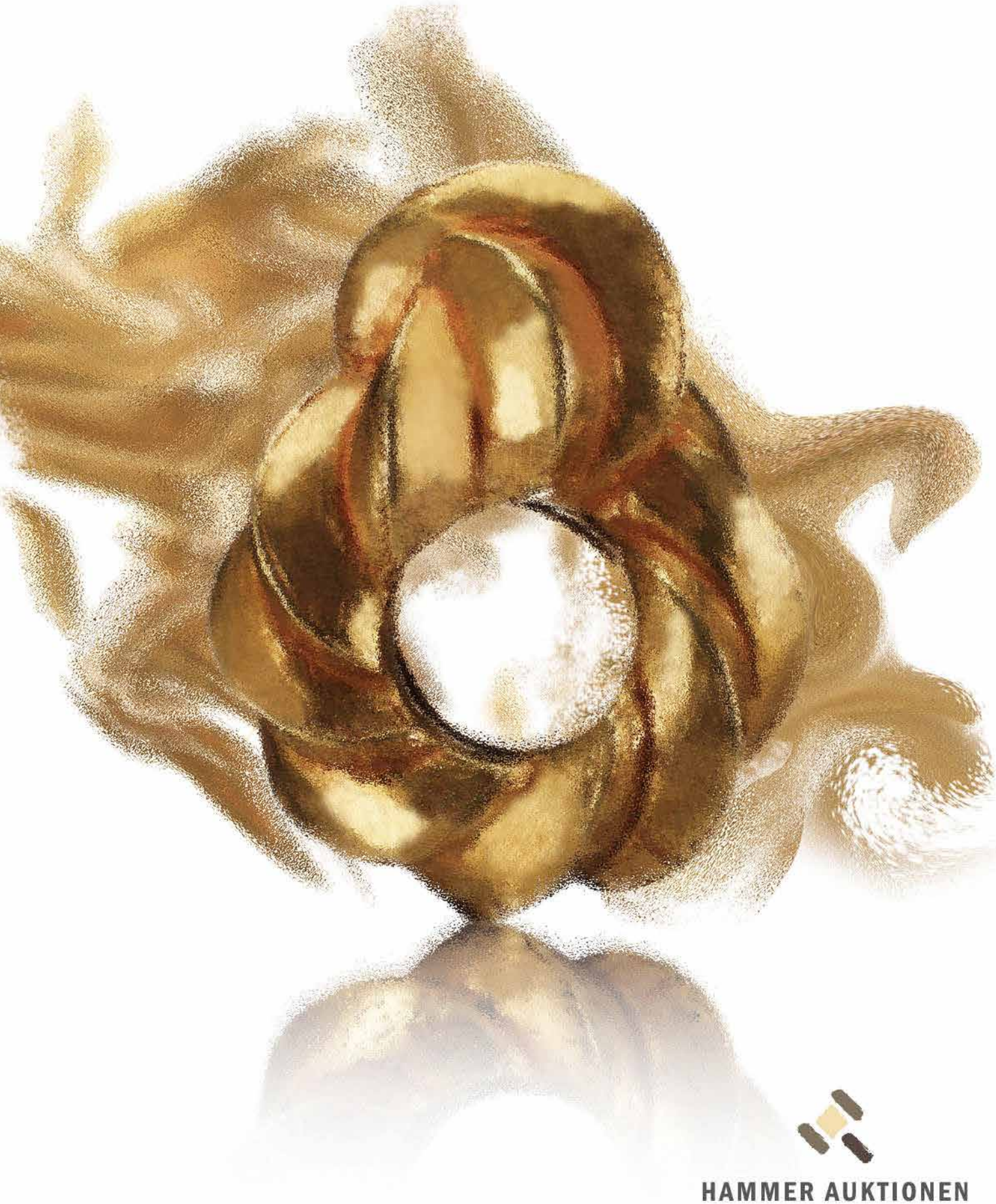
Unterschrift/Signature _____

Hammer Auktionen AG Baslerstrasse 71 8048 Zürich Tel. +41 44 400 02 20
info@hammerauktionen.ch www.hammerauktionen.ch

11

SCHMUCK FÜR DE SCHATZ

10. DEZEMBER 2016



HAMMER AUKTIONEN

ZURICH - SWITZERLAND

A DÄ GOETZSTRASS

Bed & Breakfast

Familienbetriebenes Bed and Breakfast mitten in Zürich.

www.adgbnb.ch

a dä goetzstrass bnb | Familie Voerkel | Goetzstrasse 15 | 8006 Zürich | 41 (0) 79 262 91 40 | info@adgbnb.ch

RADO VARBANOV

PHOTOGRAPHY

ADVERTISING

INDEX
STILLS
FOOD
HOTELS
ARCHITECTURE & INTERIORS
POOL & GARDEN
ART OBJECTS & GALLERY
OTHER
PRODUCTS
ABOUT
CONTACT

PHONE / +41 (0) 79 694 69 07
ALBISSTRASSE 9 / 8926 KAPPEL AM ALBIS / ZÜRICH / SWITZERLAND
rado.varbanov@datazug.ch
rado@bbddaten.ch

www.rado-varbanov.ch

PIERRE
Champagne
MIGNON

Erfrischend und ohne Zuckerzusatz

CUVÉE
[brut nature | zéro dosage]
PURE

Eine delikate Mischung

- Mehr als 5 Jahre im Weinkeller gereift
- Eine natürliche und trockene Sorte
- 55% Meunier, 35% Chardonnay, 10% Pinot Noir
- Ohne Zuckerzusatz

Pierre Mignon ist der offizielle Lieferant des Französischen Elysée (Pariser Rathaus)

www.brut-nature.ch

HAMMER AUKTIONEN AG
BASLERSTASSE 71
8048 ZÜRICH
+41 44 400 02 20
INFO@HAMMERAUKTIONEN.CH
HAMMERAUKTIONEN.CH